

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

195 (22.8.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-545936](#)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Zusatznahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2,20 Reichsmark frei Haus, für Überholer von der Expedition (Peterstraße 72) 1,90 Reichsmark, durch die Post ausbezahlt für den Monat 2,20 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Montag, 22. August 1927 • Nr. 195

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Und wie war's in Kiel?

kl. Es war ganz wie in Wilhelmshaven. Jähnen, Schmid, Zeitungsgesichter, Regen und - Regen. So haben wir es bei der „Enden“, so bei der „Königsberg“ und also auch bei der neuen, der dritten „Karlsruhe“. Und Tradition scheint es auch werden zu wollen, doch heute, ganz im Gegenzug zu früher, der Name des Täuflings jeweils einige Tage oder gar Wochen vor dem Taufstauf ausgelöscht wird. Bei der „Königsberg“ bringt das in mehreren Berliner Blättern gleichzeitig einen höheren hohen Marinoffizier, was damals hier und dort in behördlichen Amtsstuben so allerlei Bewunderung ausgelöst haben soll. Der nächste Stapellauf wird wieder in Wilhelmshaven stattfinden; geben wir Acht, wie es dann sein wird, ob wieder rechtzeitiger Regen und vorzeitige Indiskretionen.

Die Deutschen Werke in Kiel, die den neuen Kreuzer bauten und nach daran bauen, hatten sich alle Mühe gegeben, den Akt des Stapellaufs entsprechend aufzuführen. Viel „entsprechender“ als die Reichswert in Wilhelmshaven bisher jenes gelan. Sollte das eine bewusste Spekulation sein? Ja einem Teil nur, versteht sich. Werbestiftigkeit, mit der Bitte um gut Wind und Weiter für die Zukunft? Man weiß ja, die Reichsregierung hat noch mehr lohnende Aufträge zu vergeben. Wie ich aber so nebenbei erfuhr, ist diese Feierstagsgewandlung auch ein wenig Berliner Wunsch gewesen. Kiel hatte eben seinen ersten Kreuzer-Stapellauf nach dem Kriege. Wahrscheinlich hängt es damit auch ein wenig zusammen, daß der Wehrminister selber die Festivität leitete. So wie es dessen Art, korrekt und liebenswürdig. Dabei gar nicht so pronominiert hervortretend wie etwa bei jeder Gelegenheit der Amtsbruder Stresemann mit seiner unvermeidlichen Gattin.

Auf der Werft erinnerte kein Hammerschlag, als kurz vor Mittag mehrere Dampfer und Boote die große Zahl der geladenen Gäste über die Förde beförderten. Die Belegschaft - geradezu 8000 Mann stark - hatte einige Ruhestunden. Im grauen Arbeitszug lag sie auf Bauten und Schiffen herum, 250 davon (!) oder hatten als Ablösung mit Aufstellung genommen. Als fast ein Drittel der Beschäftigten. Die Zahl dieser, die kommandiert oder geladen, oder die konfische Gott oder Ehrengast waren, betrug einschließlich der 3000 Schulfinder rund 10.000. Rumm man dazu noch die sonstigen Ju- schauer, so wohnten dem Taufstauf und Stapellauf annähernd 20.000 Menschen bei. Und damit der Welt auch Kunde werde von dem neuen Kielescher Geschehen, batte man nicht weniger als lebhafte Presseleute an den meermüllungen Ort der Handlung gelotst.

Sollen wir im einzelnen über die gehaltenen Reden berichten, die vermittelte Lautsprecher über das Meer von Zündfeuerwerken und Uniformmärschen hinwegscharrten? Es waren alte übliche Worte, die der Kaufmeister, der Oberbürgemeister von Karlsruhe, zu den Täufenden sprach. Rückenmeister, zukünftig schwimmend. Sachlich und doch bestimmt. Dann die Taufe, das Zeremoniell der Weinschale durch die Witwe des mit der ersten „Karlsruhe“ untergegangenen Kapitäns Köhler, die mit ihren Kindern zu der Verantwortung geladen war. Und dann das scheinbar ruhige Hinabgleiten des langen Schiffsrumpfs in sein zukünftiges Element, das Wasser; das sofort um Bug und Flanken des Schiffes zu plätschern begann. Das Wasser, das in diesem Augenblick auch von oben kam und unerbittlich auf gelappte Schirme, gebügelte Ankleiderbüchsen und rote Schülermützen goss. Und das im letzten entschedenen Augenblick so manchem ehemaligen Photographen einen nassen Strich durch die Rechnung und ein untröstliches Bild vor die Linse brachte. Was freilich den Schiffsbaudirektor nicht hinderte, seine drei Hurras auf das gletschende Schiff auszubringen. Al doch eigentlich er die Werft des „T. er. er.“, unter dessen Händen das so überaus komplizierte Werk heranzwuchs.

Im Werkstattlohn stand dann anschließend für die geladenen Gäste ein kleiner Zimbh mit, wobei, wie bemerkte, als erster der Reichswohminister das Wort nahm. Gute Wünsche und Worte der Anerkennung nach allen Seiten. Auch an die Adresse der durch ihren Betriebsrat vertretenen Arbeiterschaft (wenn nur die Bezahlung dieser Arbeiterschaft auf den deutschen Werften in Kiel, Wilhelmshaven und anderswo heute nicht so misstellt wäre!). Nach Schlier sprach noch der badische Staatspräsident Trunk und schließlich der Generaldirektor der Deutschen Werke, Hanßen. Herr Hanßen ist selbstverständlich stolz auf seine Leistung, die übrigens das fünfzehnjährige in Kiel gebaute Kriegsschiff darstellt und die er deshalb eine Jubiläumsleistung nennt. Auch in Zukunft werde man von den Berliner Auftraggebern in die Deutschen Werke gesetztes Vertrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen wissen. Also, um. Das Rennen kann also erneut und verstärkt aufgenommen werden. Für Bürgermeister und Abgeordnete eine zünftliche Aufgabe. Blondinen für die leichteren so sehr viel unmittelbar liegenden als so manche angeblich hochpolitische „Frage“ nationalen oder internationalen Charakters, deren Kern sich dann nach wochenlangen Debatten gar nicht so selten in den nichtsagendsten blauen Dunst auflöst.

Doch wir verzichten darauf, am Schlusse dieses Stim-

Die Truppenminderung am Rhein.

Herabsetzung um 10000 Mann? - Das Bordell als unentbehrlicher Faktor.

(Pariser Eigenmeldung.) In einer Erklärung über die Herabsetzung der Belegungstruppen im Rheinland legt der „Temps“ am Sonnabend, daß man eine Herabsetzung der Truppen von 70 000 auf 60 000 Mann prinzipiell ins Auge gesetzt habe. Das bleibe aber noch weit hinter den deutschen Forderungen zurück. Da aber zwischen den englischen und französischen Interessen am Rhein grundlegende Unterschiede beständen, könne man von französischer Seite keinen einheitlichen Prozessschritt bei der Herabsetzung in Anwendung bringen.

Das „Journal des Débats“ bestätigt, daß Frankreich eine Herabsetzung um 5000 Mann in London vorgeschlagen habe. Die französische Regierung habe diesem Vor schlag hinzugesetzt, daß, falls Deutschland eine größere Herabsetzung wünsche - vielleicht 10 000 bis 12 000 Mann - England die englischen Belegungstruppen um den noch schlenden Rest herabsetzen möge.

Die französische Liga für Menschenrechte hat dem französischen Ministerpräsidenten einen scharfen Protest übermittelt,

in dem sie sich gegen die Gründung von Bordellen in den besetzten rheinischen Gebieten wendet. In dem Pro

test wird u. a. darauf hingewiesen, daß derartige Bordelle in 17 Städten, die bisher keine Bordelle hatten, errichtet wurden. Die Bordelle seien ausschließlich mit deutscher Frauen besetzt, trotzdem sich unter den französischen Trup

pen zahlreiche sorglose Soldaten befinden.

86000 Mark veruntreut.

Unterschlagungen eines Reichsbank-Kässierers.

Königsmacher in Litauen.



Der verstorbene Moser Professor Sasha Schneider.



Staatspräsident Smetona soll nach den Wünschen ändern, der Königliche König von Litauen werden. Gelegenheitlich des kürzlichen Besuchs von Smetona in Birken hat der Führer der dortigen Landwirte in seiner Begrüßungsansprache dem Präsidenten der Republik nahegelegt, die Königswidde anzunehmen.

Na, und wie sieht's auf den Deutschen Werken sonst aus?

Da es die hiesige Arbeiterschaft interessieren wird, wie es gegenwärtig auf den Deutschen Werken in Kiel aussieht, geben wir nachfolgend einige Darlegungen, nach Angabe der Direktion der Deutschen Werke: Die Deutschen Werke Kiel, Aktiengesellschaft in Kiel, wurde am 28. Mai 1920 gegründet. Sie umfaßt die frühere Werk Kiel und das frühere Werk Friedrichsort der Deutschen Werke Aktiengesellschaft in Berlin, die jetzt liquidiert wurde. Das gesamte Aktienkapital in Höhe von 11 000 000 RM. befindet sich in Händen der Betriebe. Betriebe nehmen ein Geldbörse von rund 1 100 000 Quadratmeter mit 5500 Meter Wasserkraft und Arbeitsbezirk gegenüber einer Vorrichtungsleistung von etwa 8000 Arbeiter und Angestellten. Hier werden vornehmlich die kleinen Tropen in großen Serien hergestellt. Außerdem werden in dem Werk Friedrichsort Delmonto-Triebwagen gebaut, deren Verkauf durch die Triebwagenbau-Aktiengesellschaft in Kiel, deren Aktienkapital je zur Hälfte der AGG. und der Deutschen Werke Kiel Aktiengesellschaft gehört, erfolgt. Zu den Stammfabrikationen dieses Werkes gehört weiterhin der Bau von Schiffsbaumaschinen sowie von Kreisel- und Kolbenpumpen jeder Art und Größe. - Der Absatz der Erzeugnisse aller Abteilungen erfolgt vornehmlich in das Ausland, in dem, wie z. B. in Spanien, Italien, Rumänien, Bulgarien, Holland usw. eine beträchtliche Betriebsgesellschaften bestehen. Auch die Schiffbaubau-Abteilungen sind zurzeit, wenn man von den Arbeiten für die Reichsmarine abzieht, fast ausschließlich für ausländische Rechnung beschäftigt. - Bemerkenswert sei noch, daß Kiel gegen 205 000 Einwohner hat; die Zahl der Arbeitlosen steht sich am Sonnabend amtlich auf 8500.

wart des Direktors Hanßen dahin äußerte, daß ihm persönlich Wilhelmshaven näher liege als Kiel . . . und daß inmitten der Tiefwasser bei dem Zimbh in Kiel die - Operettenfänge aus dem „Schwarzwalddorf“ sich auf die Versammelten legten. Das wird der Komponist sich auch nie haben trümmern lassen, daß seine Melodien, zur badischen Heimatmusik erhoben, einmal den Programmzettel einer Kriegs- Schiffsaufe schmücken würden. —



Ein Duell vor 5000 Zuschauern.

Vier Monate festung für eine Uostite.

Diese Tage wurde von einem Karlsruher Gericht ein 22jähriger Student in vier Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen den Gegner wurde wegen unentholigtem Ausbeuelens ein Haftbefehl erlassen. Beweiskraft war, dass der sich sowohl der Staatsanwalt in seiner Anklage wie das Gericht in seiner Begründung des Urteils gegen den Zweikampf wendete. Der Staatsanwalt bemerkte, dass der Zweikampf nicht mehr den heutigen Anschauungen und widerspreche dem Volksgesetz. Auch sei es ein wenig übereinander gelernt. Ursache des Duells waren nämlich Auseinandersetzungen älterer Herren. Dem Duell wohnten 5000 Personen als Zuschauer bei. Das Urteil bemerkte, dass beide Seiten nicht in derart leichtfertiger Weise ihr eigenes Gewissen und ihr Leben aufs Spiel seien. Außerdem es sich hier nicht um unmittelbare persönliche Beleidigungen, sondern um Beleidigungen Dritter, die von den Angeklagten ausgetragen werden müssten, während die eigentlichen Schuldigen ihre Knoben schön unter dem Schutz des eigenen Sohnes zu Hause ließen.

Es dürfte nicht viele Gerichte in Deutschland geben, die in solcher Schärfe den Duellkampf verurteilen.

Aussicht um den Vachtshut.

Amtlich wird mitgeteilt: Durch eine demnächst in der Gesetzsammlung erscheinende Verordnung der zuständigen preußischen Minister vom 18. August ist die Gelungsdauer der „Preußischen Vachtshutordnung 1925“ bis zum 30. September 1925 verlängert worden. Der Vachtshut für Abschreiberverträge wird aufgehoben. Dagegen sind andere Vachtshutverträge, die in die Zeit vom 1. März 1924 bis 30. September 1925 abgeschlossen sind und bisher nicht unter die Vachtshutordnung fielen, nunmehr grundsätzlich unter Vachtshut gestellt. Anträge auf Abänderung einer Vertragsleistung aus solchen Verträgen müssen, wenn das Vachtjahr am 30. Juni 1927 abgelaufen ist, bis zum 31. August 1927 bei dem zuständigen Vachtneigungamt eingehen.

Der Rechts-Arger über die Flaggenvorordnung.

Die Rechtsopposie lebt ihre Feinde gegen die Flaggenvorordnung fort. Sie hat sich zwar inzwischen schon wieder etwas beruhigt, aber noch wie sie sich den Anschein, als ob dem Reichswirtschaftsminister wegen seiner Verordnung noch ein Härtchen gekrümmen werden soll. Die „Deutsche Zeitung“ hat zuerst eine derartige Fortsetzung erhoben. Am Sonnabend steht die „Kreis-Zeitung“ des Großen Welsp in das gleiche Horn, indem sie schreibt:

„Wollen halten es für nötig, doch der Erfolg des Herrn Geißler zum Gegenstand einer Kabinettssitzung gemacht wird. Auch wird die Deutschnationalen Volkspartei ihren Widerpartnern gestand machen müssen!“

Die Tochter ist nicht unbekannt. Sie greift jeweils Vieh, wenn ein Bürgerbedarfregierung irgendwelche Maßnahmen ergreift, das für ein deutschnationales Herz schwer zu ertragen ist, aber für die alle deutschnationalen Minister ebenso wie die anderen Kabinettmitglieder moralisch missverständlich sind. Das gilt auch vom Flaggenvorordnung für die Reichswirtschaft. Man fordert deshalb zur Bemühung der aufgezeigten deutschnationalen Fehler dieses und jenes, ist aber von vornherein fest, der sofern Überzeugung, dass dabei nichts herkommen wird, und zwar gilt das sowohl von den geforderten „Kabinettssitzungen“ wie von dem „Widerpart der Deutschnationalen“. Widerpart reicht diese Vorstecke nur dann, wenn es sich um den Gedanke der bestehenden Schäden handelt. Ideale kennt sie längst nicht mehr!

Eine Spinnerei niedergebrannt.

In den frühen Morgenstunden des Sonnabends entstand in der Kammgarmentfabrik A.G. in Riesa (Sachsen) ein Großfeuer, dem das Hauptgebäude zum Opfer fiel. Die angebauten Spinnereiflüsse konnten gerettet werden, aber die Vorbereitungswälder sind alle völlig ausgestorben. Der Schaden beträgt mehrere 100 000 Mark. 600 Arbeiter sind zunächst ohne Arbeit.

Ein Geldbrieftägiger überstolzen.

In Dresden wurde am Sonnabend der 60 Jahre alte Geldbrieftägiger August Schell überstolzen, als er in einer Wohnung des Hauses Friederichstraße 14 eine Bohrung über 25 Meter tiefstellen wollte. Hierbei wurde der Beamte von zwei jungen Burschen, die sich in der Wohnung eingeschlichen hatten, zu Boden geworfen und mit einem Handtuch zu knobeln ver-

botzt. In dem Handgemenge löste sich jedoch der Knebel und der Bursch konnte um Hilfe rufen. Daraufhin ergingen die beiden Burschen, von dem Überstolzten gefolgt, die Flucht. Ein berittener Polizeiposten nahm die Verfolgung auf und es gelang ihm, den einer der Räuber festzunehmen. Es handelt sich um einen 21 Jahre alten kaufmännischen Angestellten.

Der Flaggentitel in Oldenburg.

In einem offenen Briefe, den der Führer des Oldenburger Reichsbanners an den Minister des Innern richtet, macht er auf die Unrechtsgriffe des Stahlhelms aufmerksam. Er behauptet, dass angeschlossene Stahlhelmlinge Beauftragte dieser Organisation seit einiger Zeit Einzelhandlungsschäden bei den Geschäftsstellen vorliegen, in denen diese sich um die Beflaggung der Häuser verpflichten sollen. Dabei werde ausdrücklich die Verpflichtung verlangt, schwanzlos zu flaggen. Wenn ein Geschäftsmann sage, er werde gern in den verfassungsmäßigen Farben flaggen, würde erklärt, dann verzögert wir. Demokratie werde die Lüste in die Tafte gestellt und das Ergebnis sei, dass diese Staatsbürger kontrolliert würden. Bedenklich sei dabei, dass Staatsbürger dem Stahlhelm in führender Stellung angehören und somit bei dieser Sabotierung der verfassungsmäßigen Reichsflaggen mitwirken. Das sei für den Staat nicht tragbar und werde die Regierung gebeten, der Angelegenheit Aufmerksamkeit zu schenken.

Spionagedeikt in Prag.

(Prager Eigenmeldung.) Vor einem Prager Dreikirchenturm hatte sich der deutsche Student der Philosophie Karl Spinka wegen Spionage zu verantworten. Er soll zugunsten des deutschen Reiches in Galizien, Tarnow

Wegen Untreue auf den Schülertausen geschleppt und beinahe verbrannt.

In Turin hat sich ein außergewöhnliches Eifersuchtsdeikt abgespielt. Ein junger Mann der sogenannten besten Gesellschaft hatte die Ehebindung gemacht, da seine Braut ihn schon vor der Ehe betrogen. Am Abend vor der Hochzeit lud er seine Braut zu einer Spazierfahrt im Kraftwagen ein. Im Wagen hatte er die Hochzeitstücher und die Ausstattung der Braut verstaubt. Etwa 30 Kilometer von Turin entfernt, hielt der Bräutigam in der Nähe des Landhauses des Beliebten seiner Braut. Er warf das Mädchen zu Boden, ließ sie an Händen und Füßen, worauf die Hochzeitstücher am Kopf aufhüpften und sie anzündete. Daraufhin fuhr er davon. Nach kurzer Zeit hatten die Flammen bereits die Kleider des Mädchens ergriffen, das rettungslos verloren blieb. Zum Glück wurden auch die Handtücher angezündet und unter großer Schmerzen gelang es dem Mädchen, sie zu lösen. Sie riss sich die brennenden Kleider vom Leibe und schleppte sich zum Landhaus ihres Geliebten. Ihr Zustand ist sehr bedenklich.

Zwei entsprungene Zuchthäuser festgenommen.

Der Berliner Kriminalpolizei sind auf der Suche nach einem Raubmord zweier Zuchthäuser in die Höhe gesessen. Seit Jahren aus den Strafanstalten, wo sie längere Zeiträume verbrachten, entwichen waren. Es handelt sich um zwei gewalttätige Verbrecher, einen 36 Jahre alten Kommissar Kaczmarek und einen 47 Jahre alten Ballot. Kaczmarek war von drei Jahren in Rangsdorf ausgetrieben und bat noch drei Jahre dorthin. Ballot, ein gefährlicher Taschendieb, war seit Dezember 1928 aus Rangsdorf entwischt.

Schreckliche Eisversuchststnt eines Bräutigams.

Wegen Untreue auf den Schülertausen geschleppt und beinahe verbrannt.

In Turin hat sich ein außergewöhnliches Eifersuchtsdeikt abgespielt. Ein junger Mann der sogenannten besten Gesellschaft hatte die Ehebindung gemacht, da seine Braut ihn schon vor der Ehe betrogen. Am Abend vor der Hochzeit lud er seine Braut zu einer Spazierfahrt im Kraftwagen ein. Im Wagen hatte er die Hochzeitstücher und die Ausstattung der Braut verstaubt. Etwa 30 Kilometer von Turin entfernt, hielt der Bräutigam in der Nähe des Landhauses des Beliebten seiner Braut. Er warf das Mädchen zu Boden, ließ sie an Händen und Füßen, worauf die Hochzeitstücher am Kopf aufhüpften und sie anzündete. Daraufhin fuhr er davon. Nach kurzer Zeit hatten die Flammen bereits die Kleider des Mädchens ergriffen, das rettungslos verloren blieb. Zum Glück wurden auch die Handtücher angezündet und unter großer Schmerzen gelang es dem Mädchen, sie zu lösen. Sie riss sich die brennenden Kleider vom Leibe und schleppte sich zum Landhaus ihres Geliebten. Ihr Zustand ist sehr bedenklich.

Teure Schüsterstündchen.

In Berlin lernte ein Amerikaner in einem Café der Friedenscafé ein Mädchen kennen, mit dem es nach einer Rundreise durch verschiedene Lokale ein Hotel aufsuchte. Dort ließ er, wie er vermutet, unter der Wirkung eines Betäubungsmittels, das ihm seine Freundin heimlich in das Gesicht gemischt hatte, sofort ein. Als er am Morgen wieder erwachte, war die Begleiterin verschwunden und mit ihr das Mädchen und die Uhr und die Brieftasche, in der sich nahezu 400 Dollar befanden.

Ähnlich wie dem Amerikaner erging es einem anderen Ausländer, der im Rheinland eine englische Holländerin namens Blima Klinge kennengelernt hatte. Er nahm das Mädchen mit nach Berlin, wo sie ihm im Hotel während einer Abwesenheit die Brieftasche mit 650 Mark geklauten hat. Die beiden „einhundenden Weisen“ sind seitdem verschwunden.

Schlissel eines Stiftsleitersverbrechers.

In Berlin-Halensee verübte am Sonnabend nachmittag gegen 4 Uhr ein Mann auf einem Rad auf einem siebenjährigen Mädchen ein Stiftsleitersverbrechen zu verüben. Er wurde jedoch von Arbeitern beobachtet und erging die Flucht. Es entpuppte sich eine wilde Jagd und der Verfolgte ronnte

und Bissen Spionagedienste getrieben und dem Chef der Nachrichtengruppe Breslau, Hauptmann Grisch, Nachrichten übergeben zu haben. Gleichzeitig angeklagt war der Vater des Studenten und ein Freund, namens Colonna. Nach schwindiger Verhandlung wurde Spinka zu sechs Jahren schweren Ketten verurteilt, der Vater des Studenten wurde freigesprochen. Der Bankbeamte Colonna erhielt drei Monate Gefängnis.

Gleicher Merkelsbach verunglückt.

(Leipzig, 22. August, Radiodienst.) Bei einer Flugveranstaltung auf dem Flugplatz Leipzig-Badewitz verunglückte am Sonntag der 55jährige Pilot Anton Merkelsbach aus Leipzig-Döhlitz. Er unternahm einen Fallschirmsprung vom Flugzeug aus, wobei der Tragkasten des Fallschirms ab und Merkelsbach um 300 Meter Höhe abstürzte. — Der Name Merkelsbach ist unserer Kenntnis nicht unbekannt, vor zwei Jahren hat dieser auf dem Gelände beim Schloss „Seehof“ einige Abstürze ertragen, bei denen er nicht sehr glücklich experimentierte. Auch er ist seinem Schicksal nicht entgangen.

Erfolgreicher Verbrecherjagd in Leipzig.

Seit mehreren Wochen besteht in Leipzig ein Einbrecherbande in der Nacht Geschäfte und Werkstätten mit ihrem Besitz, die ein Glasbad haben. Zu dieser Einbrecher wurden schließlich auf einem Glasbad von einer Frau entdeckt. Kurzherzig sprangen sie vier Meter tiefe in den Hof des Nachbarsgrundstücks, von wo sie mit Hilfe der Teppichklemme ein weiteres Grundstück des Häuslers abriegelten, blieb die Verfolgung ergebnislos. Auch eine Jagd nach einem Einbrecher über die Dächer des Wohnhauses Hauptbahnhofes führte nicht zum Ziel. Gegen 11 Uhr nachts war ein Mann in den Geschäftsräumen der Mitropahalle eingedrungen und forderte von einem allein anwesenden Kontrollor der Herausgabe des Schlüssel für den Geldschrank. Der Angestellte griff jedoch zu einem Knüppel, worauf der Einbrecher die Flucht über das Dach ergriff.

Schreckliche Eisversuchststnt eines Bräutigams.

Wegen Untreue auf den Schülertausen geschleppt und beinahe verbrannt.

In Turin hat sich ein außergewöhnliches Eifersuchtsdeikt abgespielt. Ein junger Mann der sogenannten besten Gesellschaft hatte die Ehebindung gemacht, da seine Braut ihn schon vor der Ehe betrogen. Am Abend vor der Hochzeit lud er seine Braut zu einer Spazierfahrt im Kraftwagen ein. Im Wagen hatte er die Hochzeitstücher und die Ausstattung der Braut verstaubt. Etwa 30 Kilometer von Turin entfernt, hielt der Bräutigam in der Nähe des Landhauses des Beliebten seiner Braut. Er warf das Mädchen zu Boden, ließ sie an Händen und Füßen, worauf die Hochzeitstücher am Kopf aufhüpften und sie anzündete. Daraufhin fuhr er davon. Nach kurzer Zeit hatten die Flammen bereits die Kleider des Mädchens ergriffen, das rettungslos verloren blieb. Zum Glück wurden auch die Handtücher angezündet und unter großer Schmerzen gelang es dem Mädchen, sie zu lösen. Sie riss sich die brennenden Kleider vom Leibe und schleppete sich zum Landhaus ihres Geliebten. Ihr Zustand ist sehr bedenklich.

Zwei entsprungene Zuchthäuser festgenommen.

Der Berliner Kriminalpolizei sind auf der Suche nach einem Raubmord zweier Zuchthäuser in die Höhe gesessen. Seit Jahren aus den Strafanstalten, wo sie längere Zeiträume verbrachten, entwichen waren. Es handelt sich um zwei gewalttätige Verbrecher, einen 36 Jahre alten Kommissar Kaczmarek und einen 47 Jahre alten Ballot. Kaczmarek war von drei Jahren in Rangsdorf ausgetrieben und bat noch drei Jahre dorthin. Ballot, ein gefährlicher Taschendieb, war seit Dezember 1928 aus Rangsdorf entwischt.

Ein Kiesen-Kaffeemuggel.

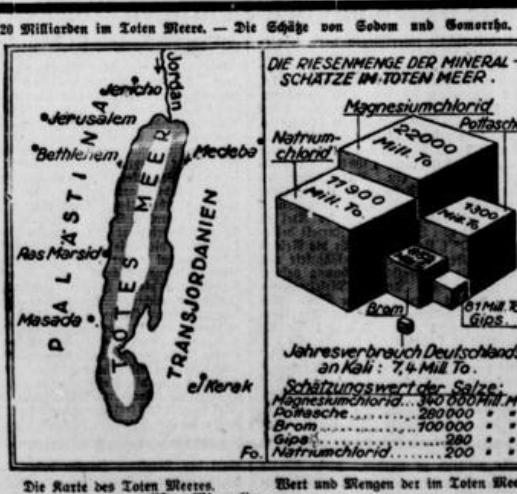
Vor dem erweiterten Schöffengericht in Münster begann ein Prozess, dessen Dauer auf drei Wochen angelegt ist und in dem sich 19 Verdächtige wegen Kaffeemuggels zu verantworten haben. Nach dem Ergebnis der ersten Verhandlungstage haben die Schmuggler, unter denen sich drei Staatsbeamte und vier Holländer befinden, etwa 9–10 000 Rentnerfaktor aus Deutschland eingemischt und dadurch 690 000 Mark an Zollgeldern unterschlagen. Der erste Schmuggler wurde im September v. J. aufgedeckt, als Zollbeamte auf dem Landstrasse zwischen dem Zollamt Hemden und Bockum ein Postauto mit Schmuggelfässer anhalten konnten. Dieser Schmuggeltransport war dadurch ermöglicht worden, dass der Fahrer eine Woche als Zollleiter Hellmann vom Zollamt Hemden die notwendigen Eintrittspapiere unterzeichnet bzw. gerahmt hatte. Nach und nach machte der weitverzweigte Schmuggelnetzwerk die Spur, der auf dem Holländischen Seite ein Versteck der Leiter war, der wiederum Auftrag von einer holländischen Großhandelsfirma kam. Auf seine Anordnungen hin wurde die Kaffee nach Deutschland auf Automobilem eingeführt und durch ihn abgefertigt. Durch Kaffee wurde man mit dem ganzen Schmuggelsystem definiert. Zuerst stand vor Januar 1925 unter der Leitung des Zollleiters Hellmann vom Zollamt Hemden die Schmuggler, die Kaffee und Gemüse einzuführen gewollt hatten. An der Grenze wurde dann mit Hilfe der Deutschen Polizei verhindert, dass die entwertete Kaffee nicht vollständig war. Von jeder Schmuggelfähre hatte Stoffmeyer Kenntnis, der dann nur eine dem Schmuggel entsprechende Ober-Überwachung führte. Einige Tage später wurde dann die Razzia in der Zollstube stattfinden. Für jeden gelungenen Schmuggelzug wurde eine Entnahme von 300 Mark. Als dieses System durch die Einsichtnahme der Zollbeamten nicht mehr sehr genau war, erforderte man ein neues, indem man nun die Postautomobile offen mit Kaffee belief. Am Zollamt wurde dann die Razzia aufgenommen und die ordnungsmäßige Versorgung befehlte. Der Zollbeamter wurde dem Beamten übergeben, der aber die Erkennung im Büro verhinderte. Wenn dann die Ladung bis zum Ziel keine Reaktion erfahren hatte und alles gut gegangen war, unterblieb die Entnahme ganz und der Zollbeamter wurde gemeinsam gestellt. Diebstahl-Schmuggler wurden im Beisein des Zollamtes bestraft, wo Überwachungsspiele mit den Schmugglern zusammenarbeitete, verübt. Der größte Teil des Kaffees wurde nach Elten und Düsseldorf weiter geschafft und dort von bekannten Firmen verkauft.

10 000 Thermosflaschen vernichtet.

In der Nacht zum Sonnabend brach in den Räumen der Niedersächsischen Schieders u. Co. in der Stromstraße 18 ein Brand aus. Obwohl fünf Zollhäuser aufgebaut wurden, ist die Fabrik völlig ausgebrannt. Durch die große Hitze zerbrachen die Glasflaschen. Insgeamt wurden rund 10 000 Thermosflaschen, zum Teil im halbdichten Zylinder, vernichtet. Der Schaden wird auf 30 000 Mark geschätzt.

Dem preußischen Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Richter-Diplomaten-Gesetzes vorgelegt, durch das die Grundlage für die öffentliche Beamtheit der Verhandlung im Diplomatenverfahren gegen richterliche Beamte geschaffen werden soll.

In unterschiedlichen Washington-Kreisen erläutert man, ob der Oberste Richter des Vereinigten Staates die Engländer oder der Botschafter von Sacco und Vanzetti vor Richter nicht distanziert würde, doch aber jeder Richter und der ganze neue Zeller die Vollmacht hätten, die Hinrichtung nach seinen Befehlen auszuführen.



Die Mineralreiche des Toten Meeres sollen demnächst zur Ausbeutung kommen. Das drittgrößte überbaute wirtschaftliche Gebiet habe auf dem 400 Meter tiefen Grunde des Meeres liegen. Wichtigste Rohstoffe befinden sich in konzentrierter Lösung im Wasser. Der Aufbau einer chemischen Industrie zur Siedlung und Gewinnung dieser Minerale wird der Geschichte von Palästina und Transjordanien ein neues Gesicht geben. Ob es aber den Engländern gelingen wird, mit der deutschen und englischen Kaliindustrie schon in kurzer Zeit erfolgreich zu konkurrieren, mag noch abdingtellt bleiben.

Beilage.

Montag, 22. August 1927

Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 22. August

Dreißig Jahre Naturheilverein. Folgender Bericht geht uns zu: Anlässlich des 30. Wiedersehens des Gründungstages und die letzte Jahresversammlung des Naturheilvereins als Gelingung im gesammelten Raum des „Neuen Burg“ statt. Die Tische waren weiß gedeckt und mit Blumen geschmückt. Der Eintrittspreis war fünfzig Pfennige, darüber schwiebte in elektrischer Beleuchtung. Die Freude war groß, wie der Ver- jahrtstag durch einige Mitglieder überstrahlt worden. Es herrschte wahre Freude. Der Vorstand gab eine Übersicht und Freude über die Darbietung und seine Ausführungen behandelten. Scher dreißig Jahre ist das nicht, aber es hat manchen Sturm erlebt! Er dankte für die anwähnende Liebe und Treue auf Seite. Das Gründungsfest des Vereins wird am 1. Oktober im Saale der „Neuen Burg“ gefeiert. Umfangreiche Vorbereitungen mit reichhaltigem Programm sind getroffen worden. Die gutbesuchte Versammlung erzielte zunächst das Gelöbnisse. Das Anderthalb eines verstorbenen Mitgliedes wurde durch Erben von den Ehrenmeistern bestätigt. Der Bericht über das Familienfest im Licht-Lust-Bad wurde entgegengenommen und allen Mitwirkenden, insbesondere den Gelöbnisseuten, die durch ihre Spenden das Fest in so schöner und angemessener Weise ermöglichen, Dank gezeigt. Über das Licht-Lust-Bad wurde eingehend gesprochen. Eine noch stärkere Benutzung würde im Interesse des Gelöbnisseuten ermöglicht sein. Nach Erledigung der gelöbnischen Angelegenheiten begann der gemütliche Teil des Abends. Anschließend wurde dem Ehrenvorsitzenden, Herrn Janzen, ein Strudel von dreißig prächtigen Rosen mit künftiger Widmung überreicht und ihm Dank und Anerkennung für geleistete erfahrene Kunst ausgesprochen. Herr Janzen dankte mit besonderer Herzlichkeit für die Sachen und Wohlthaten. Er gab einen kurzen Rückblick auf die Vergangenheit und einen Ausblick auf Gegenwart und Zukunft. Durch Macht, Gelände und Wasser, durch Erde und Himmel werden die Bergbauunternehmungen noch lange in angenehmer Weise betrieben gehalten. Verabschiedung der Frauengruppe. Es wird nochmals auf die heutige abend 8 Uhr im „Siebenbürgenheim“ (Dritte) stattfindende Frauenversammlung hingewiesen. Tagesordnung: 1. Vortrag über Kommunalangelegenheiten, 2. Vorlesungsabend, 3. Verabschiedung. Zuhörer freuen mich erwartet.

Weiter eine Unachtsamkeit mit Schuhmaßen! Wegen schätzlicher Körperverletzung hatte sich der zu Rüstringen geborene Dienstleiter Franz St. bedient in Street, um zu entschuldigen. Als am 25. Juni dieses Jahres mehrere Kinder vor dem Hofe des Landwirts Rölling in Street spielten, erhielt der zwölfjährige Willi Lüttens plötzlich einen Schlag in den Kopf und fiel auf Erde; er war schwer verletzt und musste ins Krankenhaus gebracht werden. Als Täter wurde der Angestellte ermittelt, der, angeblich mit einem Stock, zunächst mehrere Schläge auf Spuren abgeworfen zu haben, dann, habe er aber einen Stock auf einen in der Nähe liegenden Baum gestoßen und nach diesem geschossen. Beim zweiten Schlag habe er plötzlich jemand hören hören, darum habe er sich umgedreht und sei fortgeschossen. Als er beim Schließen gewesen sei, habe er keine Kinder gesehen. Der als Sachverständiger vernommene Arzt erklärte, daß zwar die Wunde geheilt, kurzzeit auch schlimme Folgen nicht zurückzusehen seien, immerhin sei aber eine starke Möglichkeit vorhanden, daß spätere Komplikationen eintreten könnten, wie epiphysiale Krämpfe oder Abszesse, da durch die eingedrungene Kugel sowohl der Schädel wie auch das Gehirn verletzt seien. Der Vertreter der Anklage beantragt einen Monat Gefängnis und verurteilt den Gericht den Angeklagten auch zu dieser Strafe, gewöhnt ihm aber wegen seiner Jugendlichkeit und, da er noch nicht vorbestraft ist, Strafzulauf bis zum 1. Januar 1932.

Rüstringer Volkstheater. Wie man uns mitteilt, beginnt die Spielzeit des Rüstringer Volkstheaters unter Leitung von Direktor Michel am Sonntag, dem 2. Oktober, und zwar mit dem Volksstück „Vieh und Trompetenblase“ (Holt du denn noch nicht lange genug geschlafen?). Drei lustige Alte von Huns Boden. Die Theaterleitung macht aufmerksam, daß alle Sommertagsaufführungen um 7 Uhr beginnen.

Rheinischer Kommers- und Winterabend in der „Ollendorf“. Der Verein der Rheinländer veranstaltete am Sonnabend abend in der „Ollendorf“ einen rheinischen Kommers- und Winterabend. Der Saal war zu dem Zwecke festlich ausgestattet worden. Nach einigen Blüftstudien, die von den zahlreich erschienenen rheinischen Landsmännern und Gästen bei-

Am gestrigen Sonntag und am heutigen Montag feierte der Bürgerverein Heppens sein diesjähriges Sommerfest in Verbindung mit einem Jugend-Schießen. Bevor am Sonnabend abend fand für die Kleinkinder ein Kampionenzug vom Vereinslokal „Stadt Heppens“ durch die Hauptstraße statt, der eine Teilnehmerzahl von weit über 800 Kindern hatte. Trotz einiger leichter Regenhauer herrschte unter der Jugend eine ausgelassene Stimmung, die ihren Höhepunkt erreichte, als beim Vorbeimarsch in der Schulstraße der Wirt des Hause-Saales ein großartiges Feuerwerk abbrechen ließ. Wie leuchteten die Augen der kleinen Sünder und Mütter, als sie das nie gesehene Schauspiel beobachteten! Die Erwachsenen, die es sich nicht hätten lassen können, am Feuerwerk teilzunehmen, stießen sich mit den Kindern zusammen. Ein Sonnabend fand dann das Schießen für Knaben und Mädchen statt. Am Sonnabend fand dann das Schießen für Knaben und Mädchen statt. Das kleine Wetter hatte eine große Anzahl Mädchen und Jungs versammelt, die ihrer Freude im Zielen und Schießen zeigen wollten. Es waren circa 250 Mädchen und 300 Jungs anwesend. Die Schießschule haben sich im Verhältnis zu den Vorjahren erheblich verbessert und sind für die kleinen Schüler direkt ausgerichtet. Von den Mädchen errang die Königin des Schießens kleine Prinzessin Hilda Rothaus aus der Hellenstraße mit 85 Ringen (Schütteln). Der König der Jungschüler wurde der Schüler Ewald Krüger mit 29 Ringen. Für die Leistungen erhielten der König Stoff für eine Bluse und die Königin ein Kleid, beide Sachen gestiftet durch den Wirt des Vereinslokals, Herrn Rothaus. Aber auch die nächstfolgenden Preisträger erhielten ihre Leistungen entsprechend hohe Preise. Es verdient Anerkennung, daß sich die Gewinner des Schießens um die Verteilung von Preisen verdient gemacht haben, da der Bürgerverein Heppens nicht genug Geld zur Beschaffung von Aufmerksamkeiten hatte. Mittags um 12 Uhr nahm der Vorstand auf dem Schulplatz der Schule Heppens einen kleinen Multikapelle seiner Anfang. Auf dem Platz nahmen 1000 Kinder und Jugendliche weit über 1000 Kinder. Durch einen merkwürdigen Fall standen sich die beiden, vor einigen Jahren verstorbengangenen Vereinslehrern des Bürgervereins „Heppens“ wieder ein, so daß die Oldenburger Faßnacht sehr lebhaft und farbenfroh abgespielt wurde. Der Zug bewegte sich dann zur Hellenstraße weiter, wo man auch die Schülern, die sich in Empfang nahm. Es ging dann zum Vereinslokal in Heppens, wo im großen Saal um 5 Uhr ein Festball die Kinder mit ihren Eltern vereint hat. — Am heutigen Montag nachmittag findet im Vereinslokal das eigentliche Kinderfest statt und zwar für die Jungschüler im Saal und für die Kinder vom leichtesten Jahre ab auf dem Spielplatz hinter dem Vereinslokal statt. Durch die ebenfalls anwesenden Mütter einiger Bürger wurden die Kinder noch bestehend gehalten. Die Hauptzusammenkunft auf dem Spielplatz in einer Karosse, das schon Sonntag eintrig in Betrieb genommen wurde. Einige Kinderwagen verstellten das Bild. — Aus Anlaß des Sommerfestes hat der Stadt Heppens sehr viel ausgestrahlt. Überall hingen an den Fenstern und über den Straßen Flaggen und Fahnen, das sich die Umgangswelt erkundigen über solche Pracht erstaunten. Das Fest ist in seinen sämtlichen Teilen zur vollen Zufriedenheit

fällig aufgenommen worden, begrüßt der 1. Vorsteher des Vereins, Büchereimeister Sabed aus der Petersstraße, die Anwohner und verschafft ihnen einen unvergesslichen Abend. Das Fest kommt so in bunter Fasche Tanzausführungen, humoristische Vorstöße und gemeinsam gelungene Lieder, unter denen die rheinischen Gesänge natürlich an erster Stelle standen. Die Tanzausführungen, die unter der Leitung der Gattin des Tanzlehrers Oeffermanns standen, senden lärmlich alle Anerkennung, so daß sie zum Teil wiederholt werden mußten. Vor Beginn des Balles fand noch ein Kampionenzug durch den Saal statt, der viel Heiterkeit erzeugte.

Wilhelmshäuser Tagebericht.

„Ein Vorrecht auf dem Gräggott.“ Nachdem der Dampfer „Gräggott“ gestern seine regelmäßige Heiligabendfahrt abgeschlossen hatte, nahm er am Abend einige hundert Personen an Bord zur Feier eines Dampfes und Vorführung der Aquarien-

merken, um so weniger als er mit den bisher erzielten Ergebnissen dennoch zufrieden sein konnte, denn der Aufenthalt und das Ziel des Verbrechers war ihm ja bekannt. Er konnte Thorbecke telegraphisch in jedem Hafen, den die „Niederland“ berührte, verhaftet lassen. Aber er verwirft diese Abhörs als ungeeignet. Thorbecke war nicht der harmlose Gelegenheitsverbrecher, der einmal eingeschlagen, auch schon so gut wie nach Deutschland zurücktransportiert war. Er hatte schon so häufig bewiesen, daß er keinen Attentätersnamen „Meister der Maske“ als Ehre mache, und es mußte Luk, nachdem er die Naden endlich in Händen hielt, unter allen Umständen auch darauf ankommen, Thorbecke auch sicher festzuhalten. — Nach Lage der Dinge vertrat er aber nur sich selbst und verließ sich nicht gerne auf ausländische Behörden, mit deren Arbeit er schon die schlimmsten Erfahrungen gemacht hatte, ungerednet der Schrecken und Beklemmungen, die eine Auslieferung auf diplomatischem Wege nach sich sog.

Das Ziel Thorbeckes war Mexiko. Der zweit dargestellte und umständliche Kauf nach Übersee war Luk aber nicht ohne weiteres klar. Thorbecke konnte die Abhörs haben, da mit dem willkürlichen Alvarado in irgendwelcher Form zu eintreten.

Es mußte aber auch mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der ebenso vorstellige wie intelligente Verbrecher den Aufenthalts der beiden Geschwister Stangerer inzwischen ausgekundschaftet hatte, und dann schmeichelte diese beiden unbefangenen jungen Menschen in einer durchdringlichen Gesah.

Uns Enthusk stand fest. Er mußte, so kostspielig die Sache auch sein mochte, Thorbecke nachholen, ihn nach Südwelt auf den Ferien bleiben und verlassen, ihn nach Deutschland zurückzuführen. Erst aus deutschem Gebiet hatte er ihn ziemlich sicher. Die Verfolgung war infolge nicht allzu schwierig, als Luk mit einem anderen Dampfer die Verfolgung aufnahmen konnte, aber das Zurücksetzen auf deutsches Staatsgebiet hatte bei einem derartig rossinierten Halsten wie Thorbecke immehr Bedenken.

Trotzdem stand kein Enthusk fest. Welche Höhle legt die „Niederland“ an? fragte er den Angestellten der Reederei. Dieser bezeichnete die Route auf einer großen Weltkarte.

„Wer ist South America?“ fragte er, „dann Breit-Vigo, Hispania, die Azoren, Hispania, New Orleans und Venezuela. Die Rückfahrt geht über die großen Antillen und die Kap Verde.“

„Was ist um den genannten Fahrten bitten?“ fragte Luk.

„Angestellte hörte das recht uninteressiert. Luk und Van lebten ins Hotel zurück, nachdem er ihn unterwegs die Fahrpläne sämtlicher anderer großen

der Vereinsleitung verlaufen und auch die Teilnehmer haben es sich nicht besser wünschen können.“

Aus dem Bürgerverein Kant.

Folgender Bericht geht uns zu: Der Verein zählt 350 Mitglieder. Eine Werbegärtigkeit soll zugunsten des Vereins in der Bürgerstadt eingeleitet werden. Der Ausflug zu Wagen an einem der letzten Sonntage verlief zur Zufriedenheit der Teilnehmer, wenn auch das Wetter und die Belebung zu wünschen übrig ließ. Aus dem Kommunalverband wurde herzlich und denkbar Schätzungen ausgetauscht. Eingehend wurde das Badebenen und die Fremdenpolitik besprochen und die einleitige gesellschaftliche Einstellung der Badeverwaltung Wilhelmshaven gegen Rüstringen verurteilt. Wenn Rüstringen in der Kommunalpolitik — so wurde hergehoben — in ähnlicher Weise vorgehen wollte, dann wäre es mit der bisherigen lediglich guter Humor. Am nächsten Abend werden Rüstringerinnen ein gemeinsames Vergnügen in der Fremdenpolitik absolvieren habe. Das ist nicht möglich. Der Geschäftsvorstand der Jadehafen habe seinezeit zwar von beiden Städtenvereinungen je 5000 Mark für Propaganda Zwecke angefordert. Rüstringen habe abgelehnt, weil der Begründer des Vereins nach seinem Tod seine politische Meinung nicht mehr bestehen wollte. Die Befreiung der Hohenzollernstraße mit 85 Ringen (Schütteln). Der König der Jungschüler wurde der Schüler Ewald Krüger mit 29 Ringen. Für die Leistungen erhielten der König Stoff für eine Bluse und die Königin ein Kleid, beide Sachen gestiftet durch den Wirt des Vereinslokals, Herrn Rothaus. Aber auch die nächstfolgenden Preisträger erhielten ihre Leistungen entsprechend hohe Preise. Es verdient Anerkennung, daß sich die Gewinner des Schießens um die Verteilung von Preisen verdient gemacht haben, da der Bürgerverein Heppens nicht genug Geld zur Beschaffung von Aufmerksamkeiten hatte. Mittags um 12 Uhr nahm der Vorstand auf dem Schulplatz der Schule Heppens einen kleinen Multikapelle seiner Anfang. Auf dem Platz nahmen 1000 Kinder und Jugendliche weit über 1000 Kinder. Durch einen merkwürdigen Fall standen sich die beiden, vor einigen Jahren verstorbengangenen Vereinslehrern des Bürgervereins „Heppens“ wieder ein, so daß die Oldenburger Faßnacht sehr lebhaft und farbenfroh abgespielt wurde. Der Zug bewegte sich dann zur Hellenstraße weiter, wo man auch die Schülern, die sich in Empfang nahm. Es ging dann zum Vereinslokal in Heppens, wo im großen Saal um 5 Uhr ein Festball die Kinder mit ihren Eltern vereint hat. — Am heutigen Montag nachmittag findet im Vereinslokal das eigentliche Kinderfest statt und zwar für die Jungschüler im Saal und für die Kinder vom leichtesten Jahre ab auf dem Spielplatz hinter dem Vereinslokal statt. Durch die ebenfalls anwesenden Mütter einiger Bürger wurden die Kinder noch bestehend gehalten. Die Hauptzusammenkunft auf dem Spielplatz in einer Karosse, das schon Sonntag eintrig in Betrieb genommen wurde. Einige Kinderwagen verstellten das Bild. — Aus Anlaß des Sommerfestes hat der Stadt Heppens sehr viel ausgestrahlt. Überall hingen an den Fenstern und über den Straßen Flaggen und Fahnen, das sich die Umgangswelt erkundigen über solche Pracht erstaunten. Das Fest ist in seinen sämtlichen Teilen zur vollen Zufriedenheit

gestartet. Bei frischer Brise ging es gegen 9 Uhr abends unter den Klängen der Bordkapelle in See. Nach etwa halbstündiger Fahrt bewegte sich ein eigenartiger Zug durch das Schiff. Unter Vorantritt einer Janitscharenmusik schlichen Kapitän mit Frau Gemahlin und einem langen Trupp in dem sich sein Alter, der Bordmeister mit großer Schere und mit dem Rafermeister, der Postor, der Sternkoffer, Gendarme, Reiter u. a. bekannt waren, durch die Decken und unter den Säulen hindurch. Manches lebt drausen von den Säulen ferngehalten werden. Einiges ist drausen verdeckt. Das der wirtschaftspolitische Kampf Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ herrsche. Auch „Alegnes Gnäth“ habe schon manchen „Unfall“ gehabt, ohne daß aber jemals die Oeffentlichkeit die Sache in hämischer Weise aufgeklärt hätte. Und die Meigerung des Kapitäns des „Alegnes Gnäth“, der „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ herrsche. Auch „Alegnes Gnäth“ habe schon manchen „Unfall“ gehabt, ohne daß aber jemals die Oeffentlichkeit die Sache in hämischer Weise aufgeklärt hätte. Und die Meigerung des Kapitäns in „wunderbaren“ Neapel, der „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen Rüstringen kostspielig geführt werde, bemerkte die Gegnerlichkeit, die in Wilhelmshavens gegen den Dampfer „Stadt Rüstringen“ Rothaus zu rufen, es sei denn, es sei denn, Rüstringen kostspielig verdeckt werde, wenn ein großes Schauspiel auf die Gegnerlichkeit, die in Wilhelm

schlitten und dann unter großem Hohle in das Taufschiff gelegten, um sie dann noch fröhlich Unterlaufen wieder herauszusuchen. Die ganze Handlung löste unbedrängte Heiterkeit aus. Nach heiterster Tanzreise machte Reptum mit seinem Gefolge nochmals einen Rundgang durch das mit seinem Schiff und ließ dann zum Tanz aufsteigen, den er mit seiner Gemahlin eröffnete. Natürlich nahm das junge Volk die Gelegenheit wahr und beteiligte sich flott am Tanz. Aber auch den übrigen Gästen wurde die Zeit nicht lang, jeder amüsierte sich auf seiner Art. Und so um 11.30 Uhr das Dampfer wieder im Hafen anlegte, verließ wohl jeder das Schiffs mit dem Bewußtsein, ein paar frohe Stunden verlebt zu haben.

Submarinversorgung. Die Lieferung und Ausstellung einer Elisenkonstruktion für die Erweiterung der elektrotechnischen Werftstatt des Maschinenbaubetriebs der Marinewerft wurde von einiger Wochen vom Verwaltungsstabort III aus gefordert. Auf diese Bedingung gaben wohl große Firmen aus Wilhelmshaven, Bremen, Hamm, Lübeck, Cöln, Duisburg, Siegen, Neuwied, Kassel-Lauter, Aegidete, ab mit Preisen, die sich von 46 575 Mark bis 116 320 Mark bewegen. Die Lieferung wird die Firma Schellbois & Drudemüller in Bremen erhalten.

Bonnier gibt bekannt: Am Mittwoch abend wird die Volksbühne ihre Mitglieder und alle Theatresfreunde in das moderne Drama Ernst Toller's „Die Wandlung“ einladen. Die Volksbühne glaubt durch diese Vorlesung, da es keine Aufführung nicht zu denken ist, einem größeren Publikum dieses Werk angängig zu machen. Im Anschluß an die Wiederholung der bedeutenden Szenen aus Toller's „Wandlung“ wird am Mittwoch abend der Beiratsvorsitzende des Deutschen Volksbühnenvereins, Professor Siegler aus Hannover, einen Vortrag halten über Theatertendenzen der Gegenwart.

Durrel.

1. Parteienversammlung. In der am Sonnabend bei Wilers abgehaltenen Parteiversammlung stand an erster Stelle das kommende Reichsschulgesetz zur Debatte. Genossen Herold-Rütington war erschienen, um über dieses Thema zu referieren. Er führte eine folgendes aus: Alle Kreise, die sich mit Bildungsfragen beschäftigen, beschäftigen sich heute mit dem Entwurf des Reichsschulgesetzes. Auch die SWD ist als Kulturpartei ethisch an dieser Frage interessiert. Wenn auch noch Meinungsverschiedenheiten in der Durchführung des kommenden Kampfes um die Schule bestehen, so muß man doch die Taktik im Auge behalten. Unsere Aufgabe besteht darin, wie Hilfsverein und Lehrer, nicht nur die Reaktionen, die Brothman und Wildenauer hervorgerufen haben, aufmerksam zu verfolgen, sondern dann einen Überblick über die Entwicklung der Volksschulen bis zum heutigen Tage und dann davon auf die Entwicklung unseres Parteiprogramms zu prüfen. Die Schule darf nicht von der Kirche beeinflußt werden, das schlägt aber nicht aus, daß Religionsausbildung gelebt wird. Nachdem es noch näher auf unsere Einstellung zur Religion eingegangen ist, sprach ein Redner auch die vorbildlichen Schuleinrichtungen in Wien. Der heilige Leopold hat den Gedenktag entpricht nicht der Reichsverfassung, sondern er wird zerstört auf den Aufbau der Schule. Auch in den bürgerlichen Parteien gibt es eine Reihe Gegner des heiligen Gedenktags. Es muß nun verhindert werden, mit diesen Kreisen gemeinsam den Kampf für eine Verabschiebung des Gesetzes zu führen. Ein Vorschlag wurde gemacht, daß der Redner nicht auf die Komfortableitung einging, sondern auf die Verteilung aller diese Künste, welche

frage eingegangen ist. Genoß Freischolt holte dies kurz nach und betonte, daß dieblebe heut durch den neuen Gesetzentwurf eine Befreiung verloren habe. Genoß Marcks sprach nicht aus einer Sichtweise der Rechtsstaatlichkeit und Konstitutionalität, sondern dem am 6. September Landtagsabgeordneten Dr. Ritter Reyer-Münchhausen auf Veranlassung des Freiherrn von Tresckow hielten waren. Zu Gunst zweier gab der Käffleiter die Abrechnung vom zweiten Quartal, welche ein günstiges Bild zeigte. Unter Beschiedenes wurden noch einige interne Angelegenheiten erledigt. Große Belieferung erreichte ein Schreiben des KPD, wonin der Vorstand eingeschlagen wurde, mit ihr gemeinsam eine Sitzung stattfindende Delegation nach Magdeburg, um dort die Sitzung des Zentralkomitees zu besuchen.

Das ist wirklich zu viel verlangt.
1. Beichhausausgrabung. Am Sonnabend weiltete Landgerichtspräsident Ehle aus Oldenburg hier, um die Ausgrabung der im Jahre 1908 verstorbenen Ehefrau des Landwirts und Viehhändlers Ahlers vornehmen zu lassen. Zeuge war ferner Amtsarzt Dr. Rieberding. Die Frau soll im Jahre 1908 an

Zur Lovis-Corinth-Ausstellung

az. Wenn der Kunstuauftakt des Vereins der Kunstfreunde hoffte, der Name Corinth würde genügen, um einmal etwas mehr Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu bestimmen, also das sonst der Fall ist, so wurde er, sowohl der Besuch am Eröffnungstage in Betracht kam, enttäuscht. Die Jahrzehnte haben zurzeit andere Schmerzen, als sich mit künstlerischen Dingen abzuwenden. Der Ausbau Wilhelminisches zum Weltbau steht ihnen näher. Somit wird man von all dem Drum und Dran des Badebetriebes in Anspruch genommen und möchte keinesfalls verlaufen, an irgend einer Beratung teilzunehmen. Das Promenadenkonzert auf dem Waldbühnenplatz war von vielen Hunderten belohnt. Die Kunstabteilung an der Götterstraße, die wohl vor einigen Jahren noch nach dem Konzert aufgeführt wurde, war gestern nobis leer.

Wich hat das gar nicht gewundert. Seit Jahren schon verfolge ich all die Bemühungen, die dazu dienen sollen, das künstlerische und geistige Leben zu heben. Die in diesen Dingen Wachsenden überchwemmen die Tageszeitungen mit Hinweisen und Aufforderungen, aber der endlose Erosa bleibt aus. Wir können uns ruhig damit abfinden, doch wir uns in dieser Hinsicht noch einige Zeit beschäftigen müssen. Auch in Städten wie jetzt jeder rege Weißbierfesten teilnahm, haben wir einen Rückgang zu verzeichnen. Um so mehr muß das aber eintreten, wenn es jüngstes Böden, wie das der untrige nun einmal ist. Hinzu kommt noch die, man könnte fast sagen, einzigste Einschätzung der jedwederlei Verfehlung Überhaupt. Das Wirtschaftsleben ist recht einiformig gefallert, gar nicht danach anzusehen, daß sich aus ihm alle Kräfte entwinden, die ausgedehnt für die bildende Kunst, Träger einer breiteren Basis sein könnten. Um hier etwas aufzuhören, machen Woge behördet werden, die näher zu ziehen. Über den Rahmen vieler Sellen hinweg gehen würde. Ich nicht die meiste Untertheilung über alle Lebewesen hinweg und unter allen Lebewesen, sondern eine gewisse Kette nicht durchzogen, sondern auch den durchziehenden Kräfte nicht förmlich wittern können. Das und ähnliches wurde schon wiederholt geschildert und gelöst, ohne daß es gelungen wäre, die Dinge wesentlich zu beeinflussen. Immerhin mag es auch Erwähnung finden im Einfluß-Wechselspiel.

Über den Maler Corinth und seine Bedeutung für die deutsche Kunst ist schon viel geschrieben. Ich umrissen steht er und sein Werk da. Vieles von seinen Arbeiten sind weiteren Kreisen durch Reproduktionen bekannt geworden. Das geschilderte steht erst in den letzten beiden Jahrzehnten, denn Corinth mußte erst die fünfzig überschritten, ehe seine Bedeutung recht gewürdigt wurde. Der junge Corinth wurde zum Teil mit Kopfschlägen aufgenommen; es gab auch welche, die ihn verlochten. Das alles aber hat den großartigen Künstler nicht abgeschreckt, seinen Werken fortwährend zuwidern. Einmal nicht in der Weise, doch er, nach einer rücksichtnahmewillig norddeutschen Ein-

Bartolomeo Vanzettis glücklichste und traurigste Zeit.

Der Memoiren-Schreiber in der Worms-Jüngerzelle.

In Amerika erschienen soeben die i
Gefängnis niedergeschriebenen Erinnerungen
von Bartolomeo Bandetti. Er schildert dar
leinen Lebenslauf folgendermaßen:

„Über mein Leben ist nicht viel zu erzählen. Unter Romanlosen konnte ich, selbst ein Romanloser, einen Abhang des großen Rücks eines Don aufstiegen, die die Menschheit besterben ließ entgegenzuhören ist. Bis zu meinem 12. Lebensjahr lebte ich bei meinen Eltern in einem kleinen Siedlungen in Piemont in Italienien, ging zur Schule und dachte, meine Studien später fortzusetzen. Mein Vater war aber ein armer Mann, und so mußte ich schon als kleiner Junge die Erfahrungen eines Lebens machen, das für mich nichts als Arbeit, Arbeit und Enttäuschung jetzt sollte. Seine Menschen hatten über mich zu bestimmen. Von 7 Uhr morgens bis 10 Uhr abends mußte ich höhere Tiere verrichten. Sechs Jahre habe ich es aus; dann wurde ich franz. Meine Mutter, die zu mir voller Fürsicht war, nahm mich nach Hause und legte mich aufs Bett. Ich, ich habe keinerlei Vergessen, doch hörde ich weich und liebevolll sein können: „Ich hörte bei meinen Eltern bis zur Wiederherstellung meiner Gesundheit.“ So war die glückliche Zeit meines Lebens. Dann sollte ich nach Amerika reisen, ins geheime Land, wo das, was ich in der Heimat nicht erreichen konnte, in Erfüllung gehen sollte. Eines Tages erkrankte meine Mutter. Sie fuhr und wir anderen leiden mußten, kann man gar nicht beschreiben. Ich schrie Geräusche verachtete die furchtbaren Schmerzen — wie oft flehte ich vergebend die Jungen auf der Straße an, um kostes willten einen anderen Ort als unterwegs! Gott für ihre Zusammenkunft zu wöhren. In der letzten Zeit war meine Mutter so krank, daß weder ich noch jemand anderer sich ihrem Bett zu nähern wagte. Endlich stand sie, ohne mein Schlucken gehöft zu haben. Das ist die letzte Erinnerung an mein Heimatland, an Plymouth, das mein Heim wurde, bis zu dem Tag, da ich den Blamboordes beschuldigt wurde. Zuerst hatte ich da eine gesunde Arbeit; aber im Verlauf sie bald wieder. Mein Auftritt bei Versammlungen machte es mir unmöglich, Arbeit zu finden. Und trotzdem konnte kein einziger meiner Arbeitgeber langen, daß ich ein lässiger und pflichtschwächter Arbeiter war. Mein einziger Fehler bestand darin, daß ich meine Kommandos über einige schwere Tage ausspielen wollte. Meine Gesundheit war nicht die beste und die Einbedrungen taten das ihrige. Das Heimweh nach meinem sonnigen Vaterland überstellt mich. Mein Vater und meine gute Schwester Virginia haben mich in jedem Brief, ich sollte nach Hause kommen. Ich verkaufte Hilfe auf der Straße. Das drohte nicht viel ein; aber ich arbeite, um mein Leben zu retten. Ich brauchte aber nicht lange Hilfe zu verlaufen; im Mai 1919, während der Vorbereitungen zu einer Protestversammlung anlässlich einer Minenberghüttenbesetzung, wurde ich verhaftet. Mein alter Freund Nicola Sacco gleichfalls. Dann begann die historische Geschichte, die jetzt die ganze Welt kennt. Das war vor sehr Jahren. Mit großen Schritten näherte sich die Hinrichtung. Es ist meine Überzeugung, daß die Geschichte der Menschheit noch nicht angefangen hat. Wir befinden uns im ersten Stadium der Fortgeschichte. Ich werde bis zum letzten Augenblick unsterblich, da ich davon überzeugt bin, daß nur in der Freiheit der Mensch groß und edel werden kann.“

das sonnige Italien.
Dann kam Amerika. Die Quarantäne war die erste Ueberraschung. Ich sah, da die Einwanderer von amerikanischen Beamten, wie wilde Tiere behandelt wurden. Es gab keines einzigen freundlichen oder aufrührernden Wort. Bei meines Antritts in Newark hatte ich nicht besonders viele Cents der Tasche. Nach langem Suchen fand ich eine Stellung als Gelehrtenwischer in einem Restaurant und dann in einem anderen. Ich verlor mich, dort angestanden. Es wurde über Tag und Nacht gehetzt; die Hitze war unerträglich, es gab kein Licht, und wer unmöglich, nachts zu schlafen. Ich konnte es nicht länger ertragen. Auf der Straße war es aber noch schlimmer, war ein furchtbares Jahr. Ich schlief unter freiem Himmel und fuhr unter den Wäldern und hielte nach Karrenfressern. Da hunger trieb mich aus Lumb, und dort wunderte ich von mir nach Farm, ohne Arbeit zu finden. Ich musste Betteln um das Recht an erhalten. In Connecticut hand in Arbeit, in d. Gruben — zwei Jahre lang blieb ich dort. Dort kam ich an die Lehrezeugung, doch das Kleinbauerleben nicht nur eine lustige Worte war, und das jene, die es hinterher brechen und menschliche Gefühle seien. Zwei Jahre später kam ich zurück nach Newark und arbeitete in der Hotelbranche. Ein paar Monate arbeitete ich an einer Stelle, ein paar Monate an einer anderen. Überall wurde ich nach langer Zeit entlassen.

geblich einen Sturz von einem zwei Meter hohen Boden tödlich verunglückt sein. Durch in leichter Zeit herzufundene Beweise ist der Schmann verdächtigt, am Tode seiner Frau höchstig zu sein. Der Schädel der Leiche wurde beschlagnahmt. Die Untersuchung wird hoffentlich Klarheit in dieser Angelegenheit schaffen.

Oldenburg.

Auch ein Jubiläum. Uns wird geschildert: Am 18. August war ein volles Jahr verstrichen, doch die Glasarbeiter (Glasarbeiterin) nicht einer Reihe (Hilfsarbeiter) der oldenburgischen Glashütte, insgesamt 26 Personen, entlassen wurden. Ein großer Teil derselben ist bis auf den heutigen Tag erwerbstätig. Die Entlassungen erfolgten im vorherigen Jahre in der Annahme, daß die Betriebsfeststellung nur eine vorübergehende sei und der Betrieb im Jahre 1927 wieder aufgenommen würde. Die Hoffnung erfüllte sich leider nicht; es steht fest, daß der Betrieb noch mehr eingeschränkt wird, es werden in nächster Zeit wieder 12 Glasarbeiter entlassen, allerdings auch nur "vorübergehend". Zur Auflösung der Deffentoffenheit erlaubt

seitigkeiten streite, sondern er hat sich mit dem blinden Menschen des reinen Todes in den Streit des Lebens gehüllt. An dieses Ding ging er mit fröhlicher Urmühlichkeit heran. Er wußte ihm eine neue Seele abzangewinnen. Und so ist sich sein Leben als das einer Persönlichkeit fund, in der hohe Urmühlichkeit, als eines Vorsatzes, höchst schmungelhaft, höchst religiös und exult eigenartig zusammengefüllt.

Die Ausstellung bringt zwar nicht eine Anzahl von Hauptsätzen des Malers, aber doch eine Gemäldesammlung aus einer längeren Periode. Da ist eine dägyptische Landschaft aus seiner neuniger Jahren, die noch so gar nichts vom dem später Corinth hat. Wir sehen ein Schloßgebäude mit „Geschlachte Dächer“, ebenfalls noch in verballerten Tönen gemalt. Außerdem hängt die große „Kreuzigung“, ein Werk aus der Zeit der religiösen Erforschungen, in dem der Künstler den Stoff in virtuose Form gestaltet. Vor diesem Bild führen wir die aus der traditionellen Gestaltung abweichende Art Corinth's logisch. Aus der jüngsten Zeit hängen ein Selbstbildnis und ein Frauenbildnis, aus denen wie mit den Vorstrebungen zur Lichterlöhnung erscheinen. Seine leidenschaftliche Art klingt auch in verschiedenen Aquarellen, ebenfalls der letzten Schaffensperiode angehörend. Und im Gegensatz dazu finden wir eine lyrische Stimmung in einer Zeichnung „Bildnis seiner Mutter“ und in verschiedenen anderen Zeichnungen. Erwähnt darf noch das Bild „Der Teppichhändler“, auf dem der blonde Teppichhändler in dem Vorbergordern drängt, wie ja Corinth neben den Figuren auch das Stillleben pflegt, und in kleinen Bildern die Person in ihrer beruflichen Umgebung darstellt, wenn ihn alles das belobert reizt, was ihm die Möglichkeit gibt, malerisch zu sein. Farbe und Licht sind ihm das Weiteste. Eine Reihe Zeichnungen, Biographien und Radierungen geben einen Einblick auch in dieses Schaffensgebiet des Künstlers, so doch Gelegenheit gegeben ist, an einer größeren Zahl von Arbeiten die Art Corinth's kennen zu lernen.

Konzert des rheinischen Singquartetts.

kr. Sonnabend, mittags 12.30 Uhr, trafen die rheinischen Sänger jubelstimmig mit dem Dampfer „Geswunden“, aus Bremervörde kommend, an der 1. Einfahrt ein. Ein breites Bezirksgruppe Jüdegebiet Ostfriesland sowie eine Musikkapelle hatten sich zur Begrüßung eingefunden. Nach deutscher Segnungsworte des Bezirksobmannen Schild sowie eines rheinischen Sängers ging es im geöffneten Schild Juge zum „Bortheim“. Das „Rheinische“ Sängerkorps Königswinter e. V.“ in einer Konzertreise nach Wallerfangen vom 18. bis 25. August gingen. Am Donnerstag, dem 18. August, hohen sie ein Konzert in Bremervörde (Café Bögel) gegeben. Am Sammabend gaben die Sänger ein Konzert und am Sonntag einen Rheinländer in „Bortheim“. Dienstag erfolgt die Weiterfahrt nach Helgoland, wobei ein Konzert und ein Rheinischer Abend veranstaltet werden.

Mit einer Verzögerung von einer halben Stunde wurde das

mais mukle ich noch nicht wiederkam. Später erfuhr ich, daß der Grund, wo war die Arbeit der Agenten. Ich möchte Leute nach unterbringen konnten, um so größer war mein Verdacht. Nach vieler abenteuerlicheren Erlebnissen kam ich hier endlich nach Bognmouth, das mein Heim wurde, bis zu dem Tag, da ich den Raubmord des heiligen Bruders entdeckt wurde. Zuerst hatte ich da eine geistliche Arbeit; aber ich verlor sie bald wieder. Mein Institut bei Versammlungen möchte es mir unmöglich Arbeit zu finden. Und tatsächlich konnte kein einziger meiner Arbeitskollegen legen, daß ich ein fleißiger und pflichtbewußter Arbeiter war. Mein einziger Fehler bestand darin, daß ich meine Kommenzien über ihre schwere Lage ausstülpen wollte. Meine Gesundheit war durch die harte und die Erkrankungen taten das Übrige. Das Heimwisch nach meinem sonnigen Vaterland überließ mich mein Vater und meine gute Schwester Luigia, batzen mich in jedem Brief, ich solle mich bald kommen. Ich verfaßte Pilze auf der Stude. Das brachte nicht viel ein; aber ich arbeitete und arbeitete, um mein Leben zu retten. Ich brauchte nicht lange Arbeit zu verlaufen; im Mai 1919, während der Vorbereitungen zu einer Proletkommunistenversammlung, wurde ich verhaftet. Mein alter Freund Nicola Sacco gleichfalls. Dann begann die jüdische Geschichte, die jetzt die ganze Welt kennt. Das vor nur sechs Jahren. Mit großen Schritten näherte sich die Erlösung. Es ist meine Überzeugung, daß die Geschichte der Menschheit noch nicht angefangen hat. Wie befinden uns im ersten Stadium der Vorfahrtshilfe. Ich werde bis zum letzten Augenblick kämpfen, bis ich davon überzeugt bin, daß nur in der Freiheit der Mensch groß und edel werden kann.

Der Richter von Boston.



Richter Thayer hat das Urteil im Prozeß Sacco-Vanzetti gesprochen.

wir uns, in folgendem etwas näher auf die Vergangenheit, die zum Untergang der Maschinenmutter führt, einzutun. Die deutsche Maschinenindustrie war vor dem Kriege die bedeutendste der Welt und zum größten Teil Exportindustrie. Die deutschen Maschinenindustriellen, die gut fortsetzt und kostengünstig produzierten, sich vor allen Dingen die Ausnützung der im Jahre 1907 bis 1908 zur Einführung gelangten Owens-Altenbergschen Maschine, und zwar, wie es damals hieß, mit einem Kapital von 12 Millionen Mark. Seit dieser Zeit kam die Maschine immer mehr zur Geltung, sie wurde ständig verbessert; die Qualität und besonders die Leistung in der quantitativen Herstellung von Stoffen zeigte sich ausreichend. Die Handarbeit wurde mehr und mehr verdrängt und die Handarbeiter müssen, wo und wie sie in anderen Berufen unterkommen konnten. Dies war nun in normalen Zeiten vor dem Kriege verhältnismäßig leichter als jetzt. Durch den Krieg und die damit verbundene Unterbindung des deutschen Außenhandels verlor auch die deutsche Maschinenindustrie ihre Abhängigkeit. Nach dem Kriege, in der Inflationszeit, florierte die deutsche Maschinenindustrie wieder, es blieb aber fast unberührt bei der Handarbeit.

Konzert am Sonnabend durch das Auftreten des Meisters der Besitzgruppe Jüdegebiet-Mitteleland, welcher nach dem Niedersachsen-Waldspruch das „Weihelied“ von Striegler sang eröffnet. Wiederum traf das „Heimische Sängerkontor“ (20 Mann stark) auf den Plan und sang den heimischen Sänger „Umser Lieb und unser Heim sollen ungetrennt sein“, welcher von ihrem Chormeister Bischöflictor P. Dahlbäumer komponiert war. Folgende Lieder wurden zum Vorort gebracht: „Santus“ von F. Schubert, „Gönig“ und „Benedictus“ von C. Gluck, „Welpensong“ von C. Kämmer, „Die Süße“ von F. Rauer, die Chorallade „Abulf von Werdenberg“ von A. Hegar, „Weiß deutsch, du herzlich Land am Rhein“ von E. Hansen, „Sturmbläsummung“ von F. Dürren, „Zum Rhein“ von C. Dammler, „Von den beiden Höfen“ von G. Oehringen, „Herrgang“ von M. Neumann und „Der kleine Tambour“ von L. Kiesl. Eröffnungslied war die Chorallade „Abulf von Werdenberg“ mit Verhüllung. Der metallische Klang bestimmt den Chormeister mit Verhüllung. Der metallische Klang im heimischen Gelage hat auch hier seine Wirkung nicht verloren. Die vorjährige Ausprache sowie die exakte Vorortsgesangsführung ließen einen guten Eindruck. Ein ausgesprochener Blechton kam ein großes „Frohsinn“ wurde in den Siedlern wieder sehr geschätzt. In den einzelnen Stimmen war kein hämmernder Ton zu entdecken. Eine Anspielung war die Chorallade „Abulf von Werdenberg“ von A. Hegar. Den Sängern sowie dem Chormeister wurde noch jedem Lieb- reicher Beifall geschenkt. So wählte ich bei noch, doch den Sängern durch den Besitzgruppen-Schild ein von Wist des Monopol-Restaurants gefertigter prächtiger Vorortkranz überreicht wurde. Unser Sänger fand bei Meisterschör der Besitzgruppe Jüdegebiet-Mitteleland „Seine Macht und Vorsehung“ von C. von Westphalen. – Der Sänger hätte sicher kein Problem. Ein Kursdial lobte am Sonnabend „und sieht die Sängergemeinde noch einige Stunden

zusammen. — Der gefährliche Rheinländerabend litt auch wieder unter einem schlechten Besuch. Trotzdem hatten die rheinischen Sänger nicht den Mut anfangen lassen. Rheinländer, die jedes Jahrzehnt über ihrer Wiedergabe gefallen haben, wurden wieder gebührt gewünscht. Dem Chormeister sowie den Sängern wurde für ihre Leistungen Dank. Reichel Beissel wurde auch gesucht und muhte nach Schluß eine Zugabe gegeben werden. Das heilige Freien-Landrecht gab auch einige Strophen seines Gedichtes und erinnerte zeitlich Beissel. Den Vortheilnehmern des Rheinischen Schauspiels wurde herzliches Dankeschön für die freundliche Aufnahme in den Theaterräumen. Der Vortheilnehmer Dankwürdig er dem Bezirksfachmann Eßfeld aus für seine Nebenwaltung zum Zustandekommen der Konzertreihe. Ein Bild der Stadt Königswinter sowie ein Ehrenmodell des Vereins gaben ihm überreicht. Auch dem Bezirkschörmeister Gathmann wurde eine Ehrenmedaille überreicht. Ein sich annehmbare Karussell vereinigte noch einige Stunden die Gäste mit ihren Freunden in den Theaterräumen. Wiege den rheinischen Sängern in Holzminden, Homburg und Bremen ein voller Erfolg beschieden sein.

Fahrt ins deutsche Weinland.

Die Maschine wurde weniger eingeschafft, desto mehr aber im Ausland. Als Folge der Stabilisierung der Währung lebte sie "logemann". Rationalisierung der Betriebe ein. Große Arbeitslosigkeit in den deutschen Fabrikbetrieben war die Folge. Verschiedene Betriebe stellten die Handarbeit teilweise oder ganz auf. In diesen Betrieben wählte auch die oldenburgische Maschine. Am 1. Juli vorigen Jahres die Mittelteilung der Firma, doch die Maschine wegen Mangel an Aufträgen für Handflaschen gesucht werden musste. Ganz unerwartet fand auch die oldenburgische Maschine keine Kundschaft der Weinbauern, doch die Maschine die nicht ganz erischen können in bezug auf die vielen Sorten und die vielen kleineren Aufträge, die mit der Maschine entweder gar nicht oder nicht lohnend herzustellen sind. Ganz unerwartet auch weiter beschafft, weil die Glasarbeiter von der Firma des Herren die Versicherung erhalten, doch in Oldenburg ist eine Handwanne in Betrieb bleiben würde. Diese Justierung mag im guten Glauben gegeben sein; doch die Rationalisierung der Technik und Rationalisierung ging zufällig. Über solche Verschwendungen hinaus, wie die jetzige Situation beweist. An einer Wiederaufnahme des Handbetriebes ist noch Anfang der Firma wohl überhaupt nicht mehr zu denken. Die gesamte Handproduktion ist der Schweißerei in Städten übertragen und durch Oldenburg in absehbarer Zeit nur noch Maschinenfabriken herstellen. War es nun nötig, den Handbetrieb so mit einem Schlag gleichzeitig einzustellen, gerade aus einer Zeit der allgemeinen Arbeitslosigkeit? Nach Angabe der Firma ist die Rentabilität eines Ovens mit Handbetrieb die gleiche wie in dem im Maschinenbetrieb. Wir sagen dies nicht zu behaupten, doch die Firma muss es ja wissen. Als Grund zur Stilllegung bleibt also nur noch die Unmöglichkeit der amöglichkeit für handflaschen. Doch die Admireure der Maschinenfabriken so lieb darzutun, möchten wir doch stark bezweifeln. Es gibt in Deutschland eine ganze Reihe Maschinenfabriken die zum Teil nur Handbetrieb, zum Teil gemischter Betrieb sind, und deren Handflaschen sehr gut angefertigt werden. Wäre das nicht in Oldenburg möglich geworden? Mindestens 10 Arbeitnehmer mehr benötigt worden, wenn statt der Handwanne eine Maschine eingesetzt werden wäre. Was findet es nur für Leute, die aus ihrem Wirtschaftsstand heraustraten und wohnt auf Lebensempfindung auf Arbeitslosigkeit verankert sind? Die Leute sind mit wenigen Ausnahmen in ihrem Alter zwischen 40 und 70 Jahren. Sie waren nie lange arbeitet, in der Glasfabrik beschäftigt. 10 bis 12 Jahre lang haben sie in demselben Betrieb gearbeitet, teilweise ihre Schulbildung geoptiert, so gedachten sie nur auch ihren Lebensunterhalt dort zu beschaffen, doch gravieren in das Schädel, unaufhörlich vorwärts schreiten die Gedanken, wenn auch so viele fleißige Arbeiter dabei zugrunde gehen. Neben den Erwerbsarbeitsloseen landen die Glasmaschinen einen Rückhalt und ein Mitbewerber ihres traurigen Loses nur in ihrer Organisation, deshalb halten sie auch stand und seit 1914. Mann für Mann organisiert gingen sie vor Jahresfrist aus dem Betrieb, und Mann für Mann haben sie bis jetzt auch der Organisation die Treue gehalten. So beginnen sie sich das zweite Jahr der Arbeitslosigkeit. Die älteren Leute sind am stärksten davon, da sie nur sehr schwer oder gar keine Arbeit finden können. Alle in Frage kommenden Behörden machen wir auch auf diesem Wege darauf aufmerksam, irgendwo zu hoffen, damit besonders die älteren Leute entsprechend ihrer körperlichen Beschaffenheit und Leistungsfähigkeit irgendwie untergebracht werden. Zu einigen Auskünften und Mitteilungen steht wie bisher gern zu Diensten der Verband der Schaffarbeiter. Jahrestelle Oldenburg.

Zum Brände der Blankenburger Eisenhütte. Wie wir am Sonnabend schon mitgeteilt, entstand in der Blankenburger Hütte und Vielegemüll ein Großfeuer. Um 7 Uhr morgens bemerkte ein Angestellter des Schornsteins an dem Hauptwirtschaftsbau Rauda ausstieg. Ein benachrichtigter Direktor zur Zorn, der feststellte, daß in dem Raum, in dem das Schweinfurter Gefecht geflogen war, mochte das auf dem Boden liegenden Feuer gefangen hatte. Der Direktor benachrichtigte sofort die häusliche Feuerwehr, die in kürzester Zeit mit der Dampfspritze, der Motorpumpe und zwei anderen Spritzen auf den Brandstellen erschien und energisch die Bekämpfung des Feuers in Angriff nahm. Vorher hatten bereits die Angeloketten und die ungewöhnlichen Kronen der Hütte mit Feuerlöschapparaten bei der Löschung des Brandes geholfen. Die große Sorge war die Reitung des Vieches. Die Jungfräulein kamen mit 50 Stück horwitz, 4 Pferde und 40 Schweine, die sämtlich gerettet werden konnten. Das auf dem Boden liegende Feuer war 120 Züder. Es fehlte zum größten Teil verhindert, der Viehlos geworden. Das große Wirtschaftsgebäude, in das die Männer niedergekommen, das an das Wirtschaftsgebäude anstoßende Unterkunftsgebäude für Soldaten ist von diesem durch eine Brandmauer getrennt und hat keinen gemeinsamen Schaden erlitten. Die Mieglinge waren gewöhnlichsmäßig um 6.30 Uhr in das Hauptgebäude

Nordlandkreise.

Der Aero-Jagd wird enger. 200 Meter, 100 Meter — das Schiff scheint anzusiedeln. Die Klimmzüge steigen steiler aus dem Wasser, die höchsten bis zu 1000 Meter hoch. Kleine Schneefelder enden in Wasserfällen, die zwischen Geröllhalden und niedrigem Stromwasser heranrollen. Der erste „richtige“ Jagd. Die Reckling ist vom Reckling, wo die Ruderboote und Photoapparate jeder Art beladen — überhaupt — die Klapptiere; es werden mehr Klappiere als Butterbutter — und die Anzahl der Bergsteiger übersteigt die Jahresproduktion einer mittleren opischen Fabrik. Schlimmer noch wird in den Antarktisforscherstationen gebaut. Man läuft hier und wieder, steht Schläge am Beinstande. Das geht so während der ganzen Jagd — in Höhe des Svalbardgeleis: in den vereisten Eiswasserbächen; im gestorvenen „Eiswasser“ und auf der Spitze des Nordkap: Walforsen, Kodakfilm, Fernglas und Tagesbuch dehnerchen weit und breit die Landschaft.

Hammerfest. Der Name klingt nach Eisen; nach vergoldetem, verhornten Eisen in der Eiswüste; nach verrosteten Gelehrten und Wissenschaftlern — nichts davon. Es ist ja auch Ende Juli.

Eine wunderschöne Bucht, von dem bescheidenen kleinen Häusern umgeben. An 400 kleine, graue Häuser — meist mit Holzverkleidung — sind hängen gebaut. Selbst das Hospital, ein schwedischer, grauer Bau, ist aus Holz. Athletik der Stadt, auf einem Hügel steht der Neben eines riesigen, verschlissenen Skulpturen.

Das Thermometer an der Post zeigt 20 Grad; die Sonne schlägt auf, und auch mit dem Transparenz ist es nicht so hell. Nur am Hafen werden Kindheitserinnerungen an hundertjährigen Geburtstagen lebendig. Die kleinen Häuschen in den wenigen Straßenzügen sind, trotz ihres Alters, sauber. Man sieht keine Hausnummern; nur selten ein Romantikkäfig. In der Hafenecke ist Auton, vermutlich Zwangsaufzehrung. Der Laden ist gefüllt mit fünfundzwanzig bis dreihundertjährigen Männern, vollständig und mit offener Brust. Stopfen, Stoffen und traurigen Gesichtern. Wenige Seltene, auch Frauen, stehen neugierig zur Seite. Der Autonator, ein kleiner, verschlechterter Metallkasten mit blauem Schieberdeckel unter der verdeckten Arbeitsplatte, öffnet Stück um Stück den Herzen: Margarinebutter, Süßen Seife, Schärfedose. Das Wetter geht sehr, unter verständnisvollen Jurken und lautem Gelächter, vor sich. Alle Leute scheinen miteinander bekannt.

Auf dem Rückweg vom Kondensatoren gehen wir —

Wie viele Deutsche, die ihren Sommerurlaub in der Schweiz oder in Italien zu verbringen pflegen, kennen die Regeln dieses eigenen Heimatlandes? Diese Frage drängt sich unabsehbar auf, wenn man frühmorgens mit dem Berliner Schnellzug nach Koblenz aus in das liebliche Moseltal geht. Bis nach Büllesfeld führt der Zug an der Mosel entlang und offenbart dem Reisenden stets wechselnde Bilder sonst stillender Weinberge und malerisch in die Landschaft eingebetteter Städchen und Dörfer, die den Charakter sehr alter Siedlungen erkennen lassen. Dann verlässt der Zug auf seinem weiteren Laufe die Welt des vierzehnmonatigen Alters und berührt sie erst wieder bei der alten Römerstadt Trier.

Auf dem Trierer Bahnhof erblickt man zwei Soldaten und einen Offizier des französischen Befreiungskriegs. Es sind die einzigen Angehörigen der Belegschaft, die wir in dieser Stadt zu Gesicht bekommen, und man kann überhaupt die erstaunliche Feststellung machen, daß die fremde Bevölkerung im ganzen linksrheinischen Gebiete — natürlich von einigen Hauptorten wie etwa Mainz und Wiesbaden abgesehen — in gewissem Sinne tatsächlich „unbekannt“ geworden ist. Das kann nun natürlich nicht in unserer Rücksicht nach völkerlicher Ausmehrung beitreten, aber es wird immerhin als positive Auswirkung des Gesetzes von Vercors wohlwollend empfunden.

Wer aus dem deutschen Osten zum ersten Male nach Trier kommt, empfängt von dieser Stadt einen ganz überaus warmen Gruß. Mitten in der Stadt stehen wir plötzlich vor verhältnismäßig gut erhaltenen, natürlich erst in neuer Zeit freigelegten Ruinen aus der Römerzeit — der berühmten Porta Nigra (Schwarzes Tor) und den Resten alter römischer Kasernen, eines Wandschlundes, einer Römerstraße, einer Villa Rustica usw. Im übrigen hat natürlich die Stadt in Deutschtum einiges an Größe der alten Bischofsstadt verloren, aber sie ist dennoch eine interessante Ortschaft, die die Geschichte der Stadt aufzeigt. Hier spricht sich der wilde, unkontrollierte Weinbau aus, der die kleinen Winzerbetriebe und die kleinen Zuliefererbetriebe bedingen eine weitere Verarbeitung des wirtschaftlichen Elends der dortigen Landwirte ausgenützt. Winer, das in seinem anderen deutschen Weinbaugebiet in diesem Maße zu finden ist. Auch der Weinbergarbeiter, der für seine anstrengende Tätigkeit einen Stundenlohn von 42 Pfennig erhält, ist hier schlechter gestellt als in anderen Landesteilen. Die Organisation der Arbeiter ist immerhin gut durchgeführt, so weit die große preußische Weinbauschule Neusalza-Spremberg einsetzt. Die Wirtschaft ist hier nicht nur vorwiegend kleinbürgerlich, sondern der auch von allen den kleinen Winzern der weiteren Umgebung durch die Produktion der exterritorialen Weinbergsflächen als Vorrecht dient.

In Trier befinden wir die Moselstrecke, eine Eisenbahn, die genau den mannigfachen Zickzackwindungen der Mosel folgt und uns stromaufwärts durch die verschiedensten Orte mit wohlhabenden Räumen, wie Trittenheim, Neumagen, Thron, Boppard, Liederbach, verläuft. So weit die Augen reicht, reihen sich Weinberge an Weinberge, die tiefe Gräben der Sonne prägesetzten sind. Es ist diese Gegend für einen Daueranbau von Sonnenfrüchten, möglicherweise ein Vorratslager für den Winter, das zu durchwandern ist. Dann streifen wir durch die wundervollen, in ihrer mittelalterlichen Romantik unvergleichlichen Höhlen des berühmten Süddöppers, Eifel, hinter dem der vielverspielte „Doktor“ Weinberg steht. Der Ort hat eine gewisse zentrale Bedeutung durch die dort befindliche Zweigstelle der Biologischen Reichsanstalt, die der wissenschaftlichen Bekämpfung der Weinbergsfäule dient. Ein wenig geflüstert ist im Moselthal die Personenpora, ein Vila, die die Traubenauffüllung und wenn seiner Entstehung nicht vorgebeugt wird, die ganze Weinrente zu vernichten vermag. So leben wir denn auch überall in den Weinbergen Arbeiter mit einem schweren, großen Gefäß auf

dem Rücken und einem Schlauch in der Hand, aus dem sie die Weinfrüchte mit einer Rücksichtnahme beprägen, durch die die Blätter einen bläulichen Schimmer erhalten.

Eine Schönwürdigkeit von Bensdorf ist das alte Stiftsgebäude, das auf den aus dem Geschichtlichen Eusebium bis zum Kardinal und einem der hervorragendsten mittelalterlichen Wissenschaftler gebaut hat. Die Stiftsbibliothek enthält kostbare, antiken und handschriftliche Handschriften und Drucke aus den ältesten Zeiten der Buchdruckerkunst. Aber noch eine andere, eigenartige Schönwürdigkeit hat Bensdorf: das in vorigen Jahren durch eine Revolte des Winzer berühmt gewordene Finanzamt. Ein vorurteilsfreies Einbild in die Wirtschaftslage im Weinbaugebiet der Mosel lässt diese Aussicht, die natürlich nicht gebilligt werden kann, auch nicht unverständlich erscheinen. Der schlechteste Boden ermöglicht neuerdings den Weinbau keine andere landwirtschaftliche Produktion. Die Preissteigerung des Weins nach dem Ersten Weltkrieg und die an Mengen reiche, qualitativ jedoch wenig gute Weinrente von 1922 hatten Abhängigkeiten und dadurch eine hohe Verbildung der Winzer hervorgerufen. Der Wein wurde schlecht verkaufen, was wiederum die Produktion erhöhte. Heute ist die Lage schon wieder umgedreht: die wenig ergiebige, in der Qualität jedoch vorzügliche Weinrente des vorigen Jahres hat zu einer Räumung der Lagerbestände und einer neuen Besteuerung der Weinpreise geführt. Das Vorreignen der Kleinbetriebe und die Abneigung der Winzer gegen genossenschaftliche Zuliefererflüsse bedingen eine weitere Verarbeitung des wirtschaftlichen Elends der dortigen Landwirte ausgenützt. Winer, das in seinem anderen deutschen Weinbaugebiet in diesem Maße zu finden ist. Auch der Weinbergarbeiter, der für seine anstrengende Tätigkeit einen Stundenlohn von 42 Pfennig erhält, ist hier schlechter gestellt als in anderen Landesteilen. Die Organisation der Arbeiter ist immerhin gut durchgeführt, so weit die große preußische Weinbauschule Neusalza-Spremberg einsetzt. Die Wirtschaft ist hier nicht nur vorwiegend kleinbürgerlich, sondern der auch von allen den kleinen Winzern der weiteren Umgebung durch die Produktion der exterritorialen Weinbergsflächen als Vorrecht dient.

Vom Bernkastel führt uns unsere Fahrt gegen Abend nach dem Graach, dem Traben-Trarbach, dem schönen Punkte des Moselstales. Ein Volk aus dem Zeitalter der Romanik liegt hier auf dem Konsumverein! Und in der Vereinigung liegt das Kloster des Schwanen! Die Fahrt ging durch die weiten Straßen der inneren und äußeren Stadt. Besonders in der äußeren, von der Arbeiterschaft bewohnten Stadt wurde der Auszug der durch die fortwährenden Autofahrzeuge (Maut war bestimmt verboten) auf die Straße gelösten Bevölkerung sehr deutlich. Die vier kleinen Angestellen des Vereins, die auf eine längjährige Tätigkeit beim Verein zurückblicken können und von denen der älteste 75 Jahre zählt, zwei männliche und zwei weibliche, nahmen ebenfalls in einem leicht geschmückten Auto am Zuge teil. Eine Anzahl Mitglieder, besonders von auswärtigen, hatte indessen die Gelegenheit genutzt, die genossenschaftlichen Eigenbetriebe an der Oberstraße zu besichtigen. Besonders die Bäuerle nahm das Interesse vieler Besucher auf. Ein Prunkstück. Der Nachmittag vereinigte eine große Anzahl Mitglieder mit ihren Angehörigen — 5000 durfte nicht zu hoch gerechnet sein — in einem festlich geschmückten „Sieghof“ zu einem Sommersommerfest. Für die Unterhaltung sorgte ein vorzügliches Gartentheater unter Leitung des Oberaufsehers Jungs, dem auch der obwohl recht einladende Regen nicht Abbruch tat. Die Kinder waren Begeisterte mit Beteiligung von Vater und Mutter, um ihnen die Ferienzeit zum Besten zu machen. Ein Festball besticht die Freiheit.

Das Kreisamt des Amtsverbandes Oldenburg. Die Kreis-

kanzlei befindet sich in der Ausstellungshalle des Reichs-

gerichts. Ein großer Raum von grohem Ausmaße Badungen von Eigenerzeugnissen; ein anderes Auto zeigte eine riesige Spardecke mit der Aufschrift: „Sage Werbung — größte Sicherheit!“ Unter den vielen Interessenten befand sich auch folgende, besonders für diejenigen Arbeiter, welche ihr Geld noch zum Konsumenten beziehen: „Es würde besser sein, du kaufen könne im Konsumverein!“ Und in der Vereinigung liegt das Kloster des Schwanen! Die Fahrt ging durch die weiten Straßen der inneren und äußeren Stadt. Besonders in der äußeren, von der Arbeiterschaft bewohnten Stadt wurde der Auszug der durch die fortwährenden Autofahrzeuge (Maut war bestimmt verboten) auf die Straße gelösten Bevölkerung sehr deutlich. Die vier kleinen Angestellen des Vereins, die auf eine längjährige Tätigkeit beim Verein zurückblicken können und von denen der älteste 75 Jahre zählt, zwei männliche und zwei weibliche, nahmen ebenfalls in einem leicht geschmückten Auto am Zuge teil. Eine Anzahl Mitglieder, besonders von auswärtigen, hatte indessen die Gelegenheit genutzt, die genossenschaftlichen Eigenbetriebe an der Oberstraße zu besichtigen. Besonders die Bäuerle nahm das Interesse vieler Besucher auf. Ein Prunkstück. Der Nachmittag vereinigte eine große Anzahl Mitglieder mit ihren Angehörigen — 5000 durfte nicht zu hoch gerechnet sein — in einem festlich geschmückten „Sieghof“ zu einem Sommersommerfest. Für die Unterhaltung sorgte ein vorzügliches Gartentheater unter Leitung des Oberaufsehers Jungs, dem auch der obwohl recht einladende Regen nicht Abbruch tat. Die Kinder waren Begeisterte mit Beteiligung von Vater und Mutter, um ihnen die Ferienzeit zum Besten zu machen. Ein Festball besticht die Freiheit.

Das Kreisamt des Amtsverbandes Oldenburg. Die Kreis-

kanzlei befindet sich in der Ausstellungshalle des Reichs-



Unsere Tabelle zeigt, daß die Scheidungen seit dem Kriegszeit fast verdoppelt haben. Ein Rückgang der Scheidungsprozesse war nur im Jahre der Wiederaufbau 1919 nach der Rückkehr unserer Krieger festzustellen. Die Inflationssätze haben nicht nur die Wirtschaft, sondern auch das Leben verändert. Selbst die Siedlungswirtschaft offenbart hier in der Zunahme der Scheidungen. Die Entspannung des Geldmarktes hat dann die Scheidungsprozesse etwas verringert.

R. Heine.

Schung an die gesetzliche Versicherungspflicht für die Versicherungspflicht für die regelmäßigen Jahresarbeitsverträge dient 2600 RM beträgt. Dabei ist der Arbeitszeitdienst bis zu 10 RM für den Kalendertag zu berücksichtigen; sonst ist dieser Betrag überschreitet, steht er außer Acht. Die Zahl der Lohnstunden ist deshalb von 15 auf 19 Stunden erhöht worden. Der Vorstand kann auch bei bestimmten Betrieben den minimalen Arbeitswertdienst bis zu 10 RM für die Bemelung der Beiträge heranziehen und mit den Arbeitgebern vereinbaren, daß sie Abnahmen mit einer Erklärung über die Richtigkeit der errechneten Beträge der Kasse einreichen. Auch der neuen Wahlordnung wurde die Zustimmung erteilt. Die gleichen Beschlüsse wurden auch in der Auswahlausstellung der Landeskirche Oldenburg gefasst.

Steineisbeispiel. Seit etwa 14 Tagen trübt in der Stadt ein Kleiderbeschlag sein Ansehen. In den Radfahrer- und Abendkleidern befindet er Kleine und Kleide von Jungen und Mädchen (meist Gummi, am Seidenmantel) mit einer starken Säure. Der Täter führt die Verätzungen im Rücken seiner Opfer aus, selbst wenn diese sich in Begleitung befinden. Er geht dabei so vorsichtig zu Werke, daß diese meist erst spät bemerkt werden. Nach einigen der Kriminalpolizei bisher gemeldeten Fällen erweist es nicht ausgeschlossen, daß der Täter die Belehrung vom Rad aus vorgenommen hat. Trotz eifrigster Nachforschungen der Kriminalpolizei ist es bisher nicht gelungen, den Täter zu ermitteln. Personen, die in der angeführten Weise behandelt werden sind und bisher keine Anzeige erstattet haben, sowie solche, die jahrsdienliche Angaben für die Ermittelung des Täters machen können, werden erinnert, um umgehend auf das Kriminalmaß (früher Schlossmaß) zu melden. Obwohl durch die öffentliche Bekanntmachung der Kriminalpolizei, die Sonnabend früh in den Stadtbüchsenplakaten erfolgte, die Benützung auf den Altenhäusern außergewöhnlich gemacht worden war, hat er doch am Sonntag wieder kein Unwesen fortgesetzt. Von mehreren Seiten wird gemeldet, daß ihnen mittags während des Promenadenfestes Männel befreit und ruiniert wurden. — Es hat sich den Anschein, als habe man es mit einem Kleiderkramen zu tun. Der Mann sucht sich mit Vorliebe die blonden Frauen und Mädchen aus.

Nordenham.

Der Deich für Nordenham gesperrt. Laut einer Bekanntmachung des Amtes Nordenham wird das Gefahren auf der Deichspur zwischen Nordenham und Großenfelde für Kraft- und Fahrräder bis 30. September verboten; nur an den Werktagen ist vormittags das Gefahren gestattet.

Pierzertreib. Über den Binnenschiffserkehr in der Zeit vom 1. bis 7. August ist folgendes zu berichten: Es wurden gefloßt: ein Leichter mit 100 Tonnen Zule, seben Leichter mit 207 Tonnen Kalkbündels, ein Leichter mit 500 Tonnen Koksgrus, ein Leichter mit 300 Tonnen Kohlen für eigene Rechnung, ein Schleppdampfer mit 20 Tonnen Zule. Es wurden beladen: ein Leichter mit 100 Tonnen Zink, ferner bunkerten wir ein Schleppdampfer sowie zwei Kohlenbunkern. In der Zeit vom 7. bis 13. August folgten der Binnenschiffserkehr wie folgt: Es wurden gefloßt: seben Leichter mit 2889 Tonnen Kalkbündels, drei eigene Leichter mit 1680 Tonnen deutschen Bunkerbunkern, ein Schleppdampfer mit 478 Tonnen Kalkstein, ein Hünkleichter mit 517 Tonnen Koks. Es wurden beladen: vier Hünkleichter mit 350 000 Kilogramm Blei und Zink für Export bestimmt. ferner wurden neun Schleppdampfer und zwei Kohlenbunkern mit Vierfachloren verschenkt.

Gendarmeriebericht vom 14. bis 20. August. Gelegentlich: 2 Personen auf Höhe der Schönen, 1 Person wegen Betteln, 2 Personen wegen Trunkenheit 1 Tag Haft. Angezeigt: 2 Personen wegen Betrugs, 1 Person wegen Unterhöhung, 1 Person wegen zufolgendem Wärms, 2 Frauen wegen Verstossen gegen die militärischen Vorschriften, 1 Person wegen Übertretung der militärischen Vorschriften, 4 Personen wegen Übertretung des Strafengesetzes, 4 Personen wegen Übertretung des Strafengesetzes.

Fischampfersteuer. Zum Markt gewesen: 19. 8. „Vielefeld“ Kapitän Wohmeyer in Geestemünde. Infanterie: 19. 8. „Kiel“ Kapitän v. d. Spee, nach der Nordsee in Geestemünde. 20. 8.: „Dortmund“ Kap. Gossel, vom Hafen in Geestemünde. „Kiel“ Kap. von der Spee, nach der Nordsee in Geestemünde. „Eberfeld“ Kap. Reinhardt, nach der Nordsee in Altona. Abfahrt: 20. 8.: „Erfurt“ Kap. Bruns, nach Holland. „Münzen“ Kap. J. S. Vogt, nach der Nordsee. „Wien“, Kap. Renken, nach der Nordsee.

Einwohneramt des Feuerwehrdepots. Wie wir von überauslicher Seite erfuhren, wird am Sonnabend, dem 27. August, nachmittags, die neue Automobilprüfung endgültig abgenommen. Die Leitungsprüfung des Prüfungsgerichts wird bei Grevesmühlen abgesetzt. Anschließend an diese Prüfung findet eine gemeinsame Uebung der Wehr mit allen Löschzügen statt. Eine offizielle Feier soll nicht stattfinden.

Aus Brake und Umgebung.

Ein tragisches Schicksal. Am Sonnabend morgen entdeckte sich die Frau des Maurers D. Thoms aus ihrer Wohnung. Vorher sprach sie noch mit ihrem fünfjährigen Sohnen, in dem Sinne, daß sie mit ihm in den Tod gehen wollte. Nur auf den angestammten Einpruch des Kindes, daß es noch leben wolle, ließ die ungläubliche Mutter davon ab und entfernte sich allein. Als zur Mittagszeit der Mann nach Hause kam und seine Frau nicht vorfand, ahnte er erst die große Gefahr. Den ganzen Nachmittag wurde gehucht, um irgendwelche Spur des Unglücks zu finden. Auch die Polizei wurde angerufen, aber der Oberkommissar hatte keine Zeit und verzögerte auf eine Stunde später. Dagegen beilebten sich andere Polizeibeamte sofort an der Suche. Erst gegen 8 Uhr abends wurde die Leiche der unglaublichen Frau im Sattelfeld hinter dem Friedhof gefunden. Am vorigen Jahre ist der Familie ein Kind auf tragische Weise ums Leben gekommen.



Vorstandsvorsteher Penshorn, der Vertreter Japans in Berlin, ist von der Regierung in Tokio zum japanischen Delegierten für die nächste Völkerbundesversammlung ernannt worden.

Freiheitskämpfe im indischen Archipel.

Aus Amsterdam wird uns geschrieben: Eine interessante Erinnerung an den großen Aufstand des Jahres 1888 auf Sumatra, die in Verbindung mit den heutigen Bewegungen im indischen Archipel nicht ohne Reiz ist, das jetzt der sozialdemokratische Abgeordnete der ersten Kammer Van der Pol in „Het Volk“ veröffentlicht. Damals war gerade einer der vielen Auseinandersetzungen, die die Niederländer nun schon seit Jahrzehnten beobachteten und doch bis heute nicht zur völligen Friedensregierung dieses kleinen, alten Bauernvolkes geführt haben, beendet, als plötzlich aus den wild zerstörten Bergen des Molukkenlandes viele Tausende von Bewaffneten sich auf die Küstenlandschaften der Nordküste und Westküste von Sumatra stürzten. Wenn sich auch dem Bereich des niederländischen Forts mit ihrer überlegenen Bewaffnung hier hielten, so verloren sie doch die Überlegenheit überall in Aufzug, um endlich die Macht ihrer Unterdrücker zu brechen.

Tengso di Tiro hielt der große malaiische Volksführer, der damals als streng gläubiger Muslimebauer überall die Moslems zu beeinflussen suchte. Er wußte die noch ungläubigen zugleich auf, daß dem Islam anzuwählen, die Macht der Niederländer über sie nichts anderes als eine Zuchtstrafe Gottes sei. Selbst dekolonisierte niederländische Untertanen und Soldaten schlossen sich ihm an, und seine Anhänger und Gehilfen wurden in Tausenden von Abschüssen über den ganzen Archipel verbreitet. Man muß dabei den wahren unbemannten Volksstaat in Betracht ziehen, daß der Streiter gegen die Unabhängigkeitsbewegung einen bevorzugten Platz im Vorortleben erhielt und sich Männer vorzettelten, zum Greifen zu greifen und sich an Kampfe zu beteiligen. Die Macht von Tengso di Tiro war so groß, daß noch heute sein Grab als ein Heiligustum gilt, an dem Wallfahrten unternommen werden. Länger als 15 Jahre dauerte er bei seinem kämpfenden Volke den Muth an, zu schaffen. Am Ende seiner malaiischen Mutterprophete war es der Niederländische und Englische. Er führte das Volk des Gajo selbst zunächst nicht einmal glauben wollen. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Erwachen, es war das entlegene Land der Gojs seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte. Tempat Tapa organisierte einen Ambulandienst mit zivilen Helfern und modernen Verbandsstoffen und Medizin. Bei ihm ging der Gedanke aus, die Küstenländer zum Operationsgebiet des Kampfes zu machen. So groß war die Beliebung, daß man bedenkenlos dem höheren Untergang in die Arme fiel. In den Kämpfen des Küstenlandes fiel der todesmutige Bon, was die Gojs selbst zunächst nicht einmal glauben wollten. Seine Anhänger kämpften zunächst weiter, wo sie einen Rücken von außerhalb herhielten. Denor Bon, banden, der bei 100 Menschen den Sumpf im Talengen zusammen, wo bereits die See ihm vorausseilte, doch er wurde über Wasser verschleppt. „Ich bin Allah“, es ist mir ein Gott, so rief er überall den Namen zu, und dieser Ruf begeisterte längst den Rest des Volks. Tengso di Tiro und in den Bergdörfern von Atjeh wiederum unzählige Tausende zum heiligen Kampfe zu begeistern. Es war ein religiöses Er

CREME MOUSON



Creme Mouson heilt rauhe, rissige Haut in wenigen Stunden, schafft einen gleichmäig schönen, zarten Teint und bewirkt dadurch jugendliches Aussehen.

Der gleichzeitige Gebrauch der milden, selbst empfindlichste Haut zuträglichen Creme Mouson-Seife ergänzt die Creme Mouson-Hautpflege in der günstigsten Weise.

CREME MOUSON-SEIFE

Büntings Tabake!

Extra la Shag	0.70
Ladenpreis	
Nr. 1 Shag	0.60
weiße Packung	
Ladenpreis	
Nr. 2 Shag	0.40
Schwarze Packung	
Ladenpreis	
Friesen-Shag	0.40
Ladenpreis	
Fiefschnitt	
grün	0.40
Ladenpreis	

Fiefschnitt	
B. C. № 50	0.50
Fiefschnitt	
B. C. № 40	0.40
Fiefschnitt	
B. C. № 30	0.30
Fiefschnitt	
gelb	0.50
Ladenpreis	

[5275]



**NWK
Wolle**

Zartere Zephiron zum Stricken und Häkeln



Das Trade für 50gr.

Arbeiter, Angestellte, Beamte!

sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses, des Abschlusses des Allgemeinen Beamtenbundes und der Genossenschaftstage mit versichern bei dem eigenen Unternehmen der

VOLKSFÜRSORGE

Gewerkschaftlich - Genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft.

Auskunft erteilt bzw. Material versendet kostenlos die Rechnungsstelle in Rüstringen, Wilhelmshavener Str. 71 (Konsumverein) oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 58/59.

Rüstringen.

Zeitung (Abonnement) für 1927/28.

1. Die zugelassenen Zeugungen sind in gebildeten Umrissen noch nicht wieder durchgegeben worden. Ein sofortige Ausfüllung und Meldung wird erinnert.

2. Diejenigen Seigner von Abzeichen, denen bisher keine Zeugungen nicht zugestellt ist, werden hiermit erinnert, dass sie beim städtischen Steueramt, Bismarckstraße 18, Rüstringen 5, einen Zeugungsausweis, ihn auszufüllen und wieder eingeschicken. Die Rückmeldung erfolgt spätestens 15. August.

Rüstringen, den 16. August 1927. (7071)

Stadtmeister, Stadtm. Kleine.

Bücherei der Jadestädte 6.m.b.H.

Hollmannstraße 3

Säumerabgabe

Vom 1. Februar bis 30. April 1928: 11-12½ Uhr

Samstagabend: 19-20½ Uhr

Montag: 19-20½ Uhr

Das Preismindest ist an jedem Werktag außer

Sonnabend, größtenteils von 11-12½ Uhr,

nachm. 3-6½ Uhr; Sonnabends nur vormittags von 11-12½ Uhr.

Verpflichtung einer Schmiede und

Jahrrad-Reparaturwerkstatt nebst

Basis in Ahlhorn i. Oldbg.

Die Erben des weil. Schmiedemeisters Dr. Höhle in Ahlhorn beschäftigen, ihre seit langen Jahren mit diesem Berufe geführte, an verfeinerten Techniken in Ahlhorn in der Nähe des Bahnhofs tätigen.

1901

Schmiede und Jahrrad-Reparaturwerkstatt

mit einer 4- bis 5-jährigen Wohnung

auf längere Jahre mit lebenslangem Anteil öffentl.

meistet wird zu verpflichten. Der Schmiedeherr hält sich um ein altes Geschäft mit guter Kundenbasis und bietet sich hier für einen tüchtigen Schmied a. Jahrrad-

schloss eine sichere Zukunft. Eine

Opolino-Benzinleitung

befindet sich beim Haude und kann mit über-

zeugen werden. Verpflichtungskreis wird ange-

zeigt auf:

Sonnenab. 27. August, nachm. 4½-5 Uhr,

in 2. Wohlers Gasthaus in Ahlhorn.

Vorherige Besichtigung des Geschäftsbetriebes ist

gerne gefordert. Nachlassbarer Inhalt kommt ein.

B. G. Hörner, Notarbeiter

Geschenken in Oldbg. Telefon Ahlhorn 81.

Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

Montag - Dienstag - Mittwoch

Billige Bühler Frühwetschen-Tage

Von 30. Pl. 2. Pl. 55 Pl. 10 Pl. 200 M.

Feinste Tafelbirnen Pl. 45 Pl.

Gute reife Früchte Pl. 50. 60. u. 70 Pl.

Zaages Markthallen.

Verlegt mein Tabak- und Rauchwarengeschäft nach

Schaarreihe Nr. 11

gegenüber der Neuen Schule.

Wilh. Tiesfeld.

Sämtliche Reparaturen werden schnell-

haft, sauber und billig ausgeführt.

GR
Briketts

lieferst ständig die

Sortimentshandlung

Böhlken

Auguststraße 19.

Sortiments täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich

frisch. Jüttensleif

Fallmanns Koch-

fachl. Schläferei.

1. Jüttensleif

Geplante täglich